

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preußs.

Für Frankreich abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nordamerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Achter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1861.

N^o 12.

December.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Geschichte.
Orts-
geschichte.
Städte.

Zur Geschichte der Zipser Stadt Schmöllnitz.

Mitgetheilt von Dr. Erasmus Schwab in Kaschau.

„Hoch- und Wohlgebohrner, Durchleuchtigster Fürst!
Unser Gnädigster und Hochgebietender Herr Herr!

Da wir arme bedrängte und nothleidende Bergleut, Waldbürger, wie auch alle andere Arbeiter, wie sie in gemein zu nennen, so bei dero hochfürstlicher Schmöllnitzer Kupfer-Handlung zu finden sein, noch von anno 1703 Monats August bis 1704 Monats Martii d. i. auf ganze 8 Monat seind anstatt des Geldes mit Kupfer ausgezahlt worden; nachdem aber der löblichen Handlung noch zurückh 189 Ctr. und 54 Pfd., auf einen gewissen Termin zu bezahlen wir eingeliefert haben; dafür aber wir armen Bergleut Und alle andern Arbeiter noch nicht kontentirt worden seind, wie auch andere ordentliche Lohnschaften schon vor 3 Monat uns zurücke bleiben und wir sonst keine andern Lebensmittel haben, denn nur blos dies was wir mit unsern zweien Händen in der Tiefe der Erden Und harten Steinen in täglicher Lebensgefahr Und darzu Hunger und Kummer (denn es seind die Meisten unter uns, die keinen Bissen Brot haben) erwerben müssen. Gelanget derohalben an Eure Hochfürstliche Durchleuchtigkeit unser allerdemüthigstes Bitten Und Flehen, Sie wollen Unsere so grofse Noth und Elend mit denen Augen der Barmherzigkeit gnädigst ansehen und

uns dahin verhelfen, damit wir armen Bergleut und Arbeiter zu unserm Sauern-Schweifs-Lohn kommen und gelangen können, Und dafs auch die Löhnung künftighin stetter, nemblich monatlich gehalten werden möchte, damit wir armen Bergleut und Arbeiter desto fleissiger, empziger und kräftiger Unser Arbeit verrichten möchten, Nebst diesen, weilen bei uns kein Ackerbau, noch sonst andere Intradn haben (denn in Gruben, Hütten, Wäldern), auf Ihre Hochfürstliche Durchleuchtigkeit Regalien und Nutzen arbeiten. Also bitten wir auch hertzinniglich Eure Hochfürstliche Durchleuchtigkeit geruhen (Unmass-Vorschreiblich) uns von den täglichen Durchmarsch und Einquartirung zu entheben“ (Dies unsomehr als die Stadt dieses Recht seit lange her geniefse).

„Für solche Gnade und Barmherzigkeit wollen wir Eure hochfürstliche Durchleuchtigkeit in unser Gebeth einschliesen und den lieben Gott bitten, dafs er Ihnen langes Leben, gute Gesundheit, glückselige Regierung, ja auch Ihren Wehr und Waffen erhalten und victori ertheilen und geben wolle. Hiemit empfehlen wir uns und ersterben

Eure Hochfürstliche Durchleuchtigkeit

aö D. 1704. gehorsamste allezeit Richter, Bergmeister, Rath und die ganze Gemein zu Schmöllnitz.“

Schmölnitz, eine der sieben „niederungarischen“ Bergstädte, welche den Süden der Zips, „die Gründe“, einnehmen, that sich, wie die andern Gründner Orte, immer durch Treue gegen die habsburgische Dynastie hervor. Die in diesem Nothschrei ausgesprochene Unterwerfung unter Rákóczy erklärt sich aus der furchtbaren Bedrückung durch dessen Beamte. — Wegen ihrer hohen Lage und ihres schlechten Bodens baut diese Stadt auch heute kein Getreide, da dasselbe in guten Jahren nur 2 Körner gibt; Obst wurde dort vor 50 Jahren noch nicht gebaut. Gegen Ende des 13. Jahrh. gegründet, ward Schmölnitz 1327 zur königlichen Bergstadt erhoben und machte bis zum 18. Jahrh. die wechselvollen Schicksale des oberungarischen Bergbaues fast ohne Ausnahme durch. Alle benachbarten Dynasten wurden zu Drängern der rasch aufblühenden Bergstädte; so die Herren der benachbarten Burgen Torna, Krasznahorka, Richnau, die berüchtigten Bebek von Pelsőcz (Pleischnitz), welche die unglückliche Bergstadt Stillbach 1556 fast spurlos vertilgten, die Prämonstratenser-Propstei Józ (Jafsur) u. s. w. Zwischen 1498 — 1527 kam Schmölnitz widerrechtlich um seine Privilegien und gerieth in die Botmäßigkeit der eben durch Bergbau reich gewordenen Familie Zápollya. Als Johann Zápollya durch königl. Machtspruch seiner Güter wegen Hochverraths verlustig ward, giengen diese durch königl. Schenkung an die verdiente Familie der Thurzó (Abkömmlinge der Fugger?) über, wodurch Schmölnitz seine Reichsfreiheit für immer verlor. Langsam siechte unter der Willkürherrschaft der Grundherren der Bergbau hin; die reichen Waldbürger zogen in die freien Städte, die zurückbleibenden mittellosen giengen durch die entsetzlichen Grausamkeiten und Frevel der Bebek u. a. zu Grunde. (Die Bebek zerstörten die Werke der Schmölnitzer Insassen, nahmen diese gefangen, misshandelten sie und warfen sie in's Gefängniß; ja, sie verstümmelten solche an Händen und Füßen, ließen sie mit den Ohren an Bäume nageln, nicht selten auch ermorden.) Da diese Verbrechen auch nach der Proscription der Bebek nicht aufhörten, war Verarmung der Bürger und Untergang des Bergbaus die nothwendige Folge, umso mehr, als sich auch die Grundherren gegen die wehrlose Stadt Ungerechtigkeiten erlaubten. Eine k. Commission ermittelte 1566 die traurige Thatsache, daß die Familie Thurzó und Sauer fast die einzigen Gewerke in Schmölnitz seien. Die verständigen Vorschläge der Commission konnten wegen der ungünstigen Verhältnisse im Lande nicht ausgeführt werden; selbst nach der trefflichen Bergordnung Maximilian's II. stellten die Bürger von Schmölnitz ihre völlige Auswanderung in Aussicht. Erst nach 1580 erholte sich allmählich der Bergbau. 1599—

1602 kam Schmölnitz durch Seuchen, Pest und Hungersnoth, wozu noch ein Ausbleiben des Bergsegens sich gesellte, furchtbar herab. — Nach dem Aussterben der Thurzó ward Schmölnitz mit allen Gütern jenes reichen Geschlechtes abermal einem Grundherrn, Graf Stephan Csáky durch königl. Schenkung verliehen, 1638. (Der Verwalter der Werke, Joanelli, hatte um die Hebung des fast verfallenen Bergbaues viele Verdienste). Wiederholtes Auftreten machte Nachwanderungen neuer Ansiedler, auch aus Polen, nöthig. 1670—80 machte Schmölnitz die harten Leiden des Bürgerkrieges durch; 1682 wurden nach abgelaufener Pachtzeit der Joanelli alle Arbeiter in Berg und Hütte entlassen, viele Werke verfielen, die verarmte Gemeinde hatte die Wahl zwischen Erkaufen von Schutzbriefen und Erleiden von Plünderungen; bald waren Brandschatzungen und Beraubungen durch die Tököly'schen an der Tagesordnung, denen sich Kuruzen, Türken und Tartaren anschlossen. Der Bergbau erlitt durch diese langen Unruhen die empfindlichste Rückwirkung. — Als 1671 die Hälfte der Zipser Güter, darunter der halbe Antheil von Schmölnitz, ex nota infidelitatis Francisci Comitum Csáky an den k. Fiscus fiel, waren die Werke werthlos und wurden verpachtet, bis 1690 der Staat einen Gütertausch einleitete, vermöge dessen für die den Csáky's gehörige Hälfte von Schmölnitz (und zwei andern Orten) die fiskalische Hälfte der Zipser Herrschaft an den Grafen Stephan Csáky gegeben ward. Nun wurde die Hebung des Bergbaues energisch begonnen. Rákóczy suchte sich, wie alle Leiter der vorgegangenen Schilderhebungen des ungarischen Adels sogleich der Bergstädte zu bemächtigen. 1703 gerieth Schmölnitz in seine Gewalt; schon im nächsten Jahre wurden die Häuer nur mit Plattenkupfer bezahlt. Die Rákóczyschen Münzen „Libertiner oder Polturaken“ hatten schlechten Curs; 100 Rák. Gulden wurden kaum 10 fl. der landesüblichen Münze gleichgestellt. Schmölnitz wurde von Rákóczy hart besteuert, anfangs in Geld, später in Naturalien, so daß neues bitteres Elend entstand. Erst das J. 1809 brachte einige Erleichterung.

Dies zum Verständniß des vorstehenden Schreibens, welches der Rath von Schmölnitz 1704 an den Fürsten Rákóczy richtete.

Belagerung und Eroberung Hohenzollerns im J. 1423.

Mitgetheilt von Dr. A. Barack, f. fürstenb. Hofbibliothekar, in Donaueschingen.

Die bekannte Zimmern'sche Chronik zu Donaueschingen enthält darüber folgendes Gedicht, welches mir noch

nicht bekannt zu sein scheint. Es stimmt vielleicht mit den von Mone (Quellensammlung zur Badischen Landesgeschichte, II, S. 134) erwähnten „lateinischen Reimversen“ überein, die er in einer Karlsruher Handschrift, jedoch so verdorben, fand, daß er deren Abdruck unterlassen mußte. Vgl. auch Marck (Märcker), das Stammschloß Hohenzollern, S. 39, Anm. Die Chronik lautet:

„Von dieser Belegung des Schloßs Zollern findt man hernachfolgende Lateinische verslin, welche, ob die gleichwol nit von scharpfem Latein geschriben, so zaigen sie doch mit kurzen worten die gantz history an und lauten also:

Anno Jhesu Milleno
 Vno trino bisz atque deno
 Quadrin quoque centeno
 Nobile Zolrn castrum
 Hactenus fulgens ut astrum
 Oppida Imperij
 Obsederunt Idus Maij
 Tradente populo proprio
 Qui caruit damno
 Vi quod non factum
 Et e Cipro Captivos actum
 Comitum egit duorum
 Discors Cor Germanorum
 Oetinger erat primus
 Itelfritz nec non fuit minus
 Re paterna privati
 De terra sunt profugati.“

Dazu bemerkt die Chronik noch:

„Es sein auch von der eroberung des Schloßs Zollern der Zeit vier deutsche Reymen gemacht worden, die die Jarzall inhalten, und wurden die Ringk sampt den Roszeisen und anderm über die Reimen gemalt:

Ein Ringk mit seine Dorn	∞
Vier Roszeysen auszerkorn	CCCC
Zwey kreutz mit dreyer kegel zal	XXIII
Ward Hohen Zollern zerstort überal.“	

Ueber Herzog Ulrich von Wirtemberg von einem Zeitgenossen.

Mitgetheilt von Dr. Johannes Voigt, k. pr. geh. Regierungsrathe und Universitäts-Professor, in Königsberg.

„Der von Wyrtemberg hebt mit gewalt wider an zu tyrannysieren. Es ist nit genug das er alle schelck und huben, ja auch Morder und rauher in seinem furstenthumb beherbirgt und auffenhelt, sonder hatt auch neulicher tag

zweyen burgern von Efslingen, welche, wie er sie beschuldigt, etwan vor 7 iaren ein Rehe sollen geschossen haben, daran doch der eine unschuldig befunden, bey nechtlicher weyl und bey hellem Mohuschein, neben anderer grosser marter und peyn die augen aufstechen lassen, darunter der eine ungeverlich bey 80 iaren gewesen und also unverpunden denen von Efslingen wider heimgeschickt. So hat er auch denen von Schwebischen Gmünd vier burger abfangen lassen, allein darumb, das sie im auff sein fordern den von Habsperg nit haben zustellen wollen, welchen sie in irem Territorio auff etlicher Stende des Reichs begern niedergeworffen, dan derselbig der Capitenier einer sein soll, welcher den hern Baumgartner hat niderwerfen helfen. Ueber das alles hat er kurtzverruckter Zeyt, als im sein hoffschuster neue stifel angezogen und dieselbigen ein wenig zu eng gemacht, von stundan das schwert aufgezogen und denselbigen seinen schuster mit eigener handt erstochen, und also iemerlich vom leben zum todt gepracht. Als nun der Landtgraf von Hessen solche seine grausame Tyrannische thaten erfahren, hat er im einen scharpfen brieff mit erinderung der alten geschichten zugeschrieben, und hefftig vermant, das er von solchen seinen unfürstlichen thaten abstehen wolte, dan zu besorgen, woe ers nit thete, es würde im abermals gleicher weyfs, wie etwan zuvorn beschehen, ergehen.“

Aus einem Briefe des Nürnbergger Rathsmanns Hieronymus Schürstab, Dat. Nürnberg am heil. Christabend im 1544 Jahre.

Ueber den Beinamen Papewulf.

Von Th. Odebrecht, k. Kreisgerichtsdirektor, in Berlin.

In der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. begegnet uns in den Urkunden von Holstein, Meklenburg, Hamburg und Lübeck häufig und hervorragend ein Ritter, der zuletzt 1290 unter dem Namen Pape Vulf, miles de Kil, in einer Urkunde auftritt, durch welche er das Gut Eyderstete „pro remedio Magarethae uxoris et Ottonis filii“ dem Kloster Neumünster vereignet (v. Westphalen, Monum., Tom. II, pag. 59). Am häufigsten wird er blos Lupus, dominus Lupus, Lupus miles, in einer Urkunde von 1286 (Hamburger Urkundenbuch, Nr. 819 u. 820) unter den milites: Lupus Senior, sein Sohn Markward, ebenfalls schon Ritter: Marquardus juvenis lupus genannt. Aber auch schon 1253 erscheint er, damals der letzte unter den Rittern, in einer Urkunde (Lübecker Urkundenb., Nr. 200) als dominus Lupus, in einer andern (das., S. 69) als Dominus Papewolf. Als Pape Wlf mi-

Zustände.
 Sprache und
 Schrift.
 Personennamen.

Les kommt er 1251, Dec. 13, als Zeuge bei den Grafen Johann und Gerhard von Holstein überhaupt zuerst vor. Bei den nämlichen Grafen als Zeuge der Uebertragung eines Theiles des Stadtfeldes an die Stadt Kiel heißt er 1259 Dominus Papewulf, advocatus noster in Kyl (Schleswig-Holstein. Urkundensamml. I, 81). Auch als Dominus Lupus de Kylo wird er erwähnt (das., Bd. 1, S. 391.)

Und doch hieß dieser holsteinische Ritter eigentlich Wulvoldus, miles de Bistekesse, und war durch seine vier Söhne Markward, Hartwig, Otto und Johann (ein fünfter Sohn, Wolf, ward Domherr in Hamburg) Stammvater eines noch jetzt in einigen Zweigen blühenden Geschlechts, welches sich nach seinen Sitzen in die Familiengruppen Pogwisch, von der Wische, von Knope, von Brokow (Barkau), von Kiel, von Wölfling und von Wolfersdorf abzweigte, aber durch das nämliche Wappen, einen springenden Wolf, verbunden blieb und auf dem Stammsitze Bistekesse, jetzt Bissee bei Neumünster, noch 1370 in Eler Byse und seinen Söhnen Tymme und Detlof erscheint. Denn dieser Wulvoldus miles de Bistekesse, um das Jahr 1260 an das Kloster Preetz 4 Höfe in Lüdersdorf verkaufend, erscheint einige Jahre später als Dominus Wulvoldus, dictus Pape Wulf 1266, dann als Wulvoldus dictus Papewulf miles 1267, und noch 1273, zu einer Zeit, wo andere zahlreiche Urkunden ihn einfach Papewulf, Papewolf nennen, erscheint er einmal wieder als Wulvoldus, dictus Papewulf miles, beim Grafen Gerhard von Holstein. (Vergl. Schlesw.-Holstein. Urkundensamml., Bd. 1, S. 210, 211; Lübeckisches Urkundeb., Bd. 1, Nr. 293 und 342 mit 321, 323).

Wenn die Identität dieses vielnamigen Ritters nicht füglich angezweifelt werden kann*), wir aber das, was wir für die Geschlechterkunde der Familien Pogwisch u. s. w. bis zum wahrscheinlichen Ahnherrn Syricus, judex de Godelande, vor 1200 hinauf (Hamb. Urk. Nr. 322 und 648) gesammelt haben, einer anderweitigen Bearbeitung vorbehalten, so mag uns hier nur sein Beinamen Pape Wulf beschäftigen. Wir können diesen nach allem Vorliegenden nur aus seiner Freundschaft für die Geistlichkeit als den „Paffenwolf“ erklären, indem wir

*) Schon v. Gamm in dem 1775 aufgestellten Verzeichnisse der in Meklenburg ausgestorbenen Geschlechter nennt die in Holstein erloschene Familie v. Knope mit denen von Wolf und von Pogwisch eines Ursprungs und Wappens (Meklenb. Jahrbücher, Bd. 11, S. 450). Auch L. v. Ledebur in seinem Adelslexicon bei „Pogwisch“ hat die Identität der Familien Pogwisch, v. d. Wische, Barkau und Wolf angenommen.

aufser den schon erwähnten Veräußerungen an geistliche Stiftungen auch noch den Verkauf seines Gutes Godeverdersdorf an das Kloster Preetz im J. 1281, sowie die Schenkung von 5½ Hufen, theils in Lödersdorf, theils in Sculleby gelegen, an die Kirche zu Brokow kennen (Preetzer Registrum v. 1286. Schlesw.-Holst. Urkundensamml., Bd. I, S. 386, 390, 91) und noch 1480 das Kloster Neumünster seinen Vorbittern, dem Geschlechte der Pogwische, Wulvyng und v. d. Wysch ein dankbares Anerkennniß ihrer Schenkungen und Vergabungen ertheilte, deren eine, die des Conrad Wulf, Enkels des Papewulf, im J. 1341 über das Patronat der Schule zu Kiel hier noch Erwähnung finden mag (v. Westphalen, Monum., Tom II, p. 149, 473). — Bekanntlich hatte das Wort Paffe im Mittelalter keineswegs die Nebenbezeichnung der Geringschätzung; es stand seinem lateinischen Ursprunge Papa noch näher. Daher war es ein Ehrenname, der dem Ritter Wolf ertheilt wurde, und der ihn von den vielen Wolf, Wolfhard, Wolfram einer Zeit, in welcher die Zunamen noch häufig nach den Wohnsitzen wechselten, dauernd unterschied. — Wie bedeutend dieser Lupus unter den Rittern Nordalbingiens war, zeigt, besonders zwischen 1270 und 1280, seine Stellung in den Urkunden, in denen er bei den Grafen von Holstein gewöhnlich die erste Stelle als Zeuge unter den Laien, vor allen andern Rittern, einnahm (vgl. Lübecker Urkb., Bd. I, Nr. 321, 323, 328, 335, 352. Meklenb. Jahrb. Bd. 16, S. 212). Seine Wirksamkeit streifte nach Lauenburg und Meklenburg hinüber; und wahrscheinlich sind die Söhne Ditlef Wulfes, die 1325 in den Frieden zwischen der Mark Brandenburg und Meklenburg namentlich eingeschlossen wurden, seines Geschlechts (Riedel, Cod. March. Brand., I, 2, 272, und III, 3, S. 15).

Zur Vergleichung und Erläuterung mögen hier noch einige andere von den Paffen hergenommene Beinamen rittermäßiger Männer in Norddeutschland herangezogen werden. Im Jahre 1408 verkaufte „Otte Bretzeke, anders gethonamet pape Otto“, ein Sproß der Familie von Bretzke, dem Rathe zu Perleberg sein Rechtbuch des Kaiserrechts, Lehrechts und anderer Rechte (Riedel, Cod. March., I, 1, 172). — In der Stadt Plau in Meklenburg war ein angesehenes Geschlecht der Schwarzpaffen, deren einer sich 1299 in einer lateinisch abgefaßten Urkunde Nicolaus Niger Clericus nennt (Meklenb. Jahrb., Bd. 17, S. 292, vergl. das. S. 46 den Stammbaum); im J. 1396 verkaufen zu Plau „Nicolaus, Wernerus et Bertoldus, fratres, dicti zwartepapen“, ihr Dorf Drosenow an das Kloster Stepenitz (Riedel, Cod. March., I, 1, 255). — In Röbel in Meklenburg begegnen wir 1331 einem Dominus Henricus Rodepape (Meklenb. Jahrb., Bd. 16,

S. 222), wahrscheinlich war jedoch dieser Rothpaffe, der an die noch jetzt hier wohnenden Familien Pfaffenroth und Papenroth erinnert, ein Geistlicher. Aber 1396 erscheint in Friedland in Meklenburg als Zeuge bei den Herzogen Johann und Ulrich v. Meklenburg sogar ein Sproß der Familie Manteuffel als „Willeke Manduvel Lullepape“ (Meklenb. Jahrb., Bd. 17, S. 323). Man kann diesen Beinamen von den Lollharden jener Zeit oder aber von der Eigenschaft des Beschwichtigens, Einlullens, ableiten, welche jenem Wilhelm von Manteuffel beigezogen haben mag. — Ob der Hartwicus Pape, der 1307 als Zeuge und Verkäufer an das Kloster Stepenitz bei den Grafen von Schwerin zu Bentekow in Riedels Cod. March., I, 1, 250, hinter den Milites erscheint, der Hartwig, Sohn des Pape Wulf, sei, der sonst als Hartwicus Lupus und Hartwicus dictus Wulf von 1281 bis 1322 in den Urkunden erscheint, ist zweifelhaft. Vielleicht hatte er, wie der Ritter Henricus Pape, der im J. 1283 im Gefolge des Fürsten von Rügen auftritt (Lübecker Urk., B. I, Nr. 446) seinen Beinamen aus einer jetzt nicht mehr aufzuklärenden Veranlassung selbständig empfangen.

Bibliographie.

Zur Literatur der Todtentänze.

Mafsmann in seiner „Literatur der Todtentänze“ (Leipzig, 1840), S. 54, führt von den, von dem Niederländer Salomon van Rusting mit holländischen Versen herausgegebenen Nachstichen des Holbein'schen Todtentanzes, die in Amsterdam unter dem Titel „Het Schouw-Toneel des Doods“ erschienen sind, 3 Ausgaben auf: die eine ohne Angabe des Jahres (1707), die andere vom J. 1726, mit der Bezeichnung „Twede Druk“, die dritte vom J. 1741, mit der Bezeichnung „Vierde Druk“. Er bemerkt dazu in einer Note: „Also liegt ein dritter niederländischer Druck noch dazwischen.“

Das german. Museum ist in diesen Tagen in Besitz eines Exemplars des dritten Druckes gekommen. Der Titel stimmt genau, auch in der Zeilenabtheilung, mit dem des vierten Druckes überein, wie ihn Mafsmann angibt, ausgenommen, daß die Ausgabe als „Derde Druk“ bezeichnet ist und auf Z. 5 „vertoont“ und Z. 3 v. u. „t'Amsterdam“ stehet, statt des unrichtigen „vertoout“ und „DAmsterdam“ — was wol nur Druckfehler bei Mafsmann sind. Leider ist bei diesem Exemplare sowohl auf dem Titelblatte, als auch hinter der „Voorreden“, nach den Worten „In myn Studoor den 16 Octobris . . .“, die Jahrzahl absichtlich weggekratzt. — Sollte uns dieselbe nicht durch gefällige Mittheilung aus einem andern Exemplare zu ergänzen sein? Fr.

Die Geschichte des Klosters Schönau in Bildern.

(Schluß.)

Kunst.
Zeichnende
Künste.
Handzeichnung

Auf den drei letzten Tafeln ist in fünf Darstellungen der Verlauf einer Verschwörung geschildert. Zunächst sehen wir den Abt Gottfried zwischen seinen Mönchen, welche auf beiden Seiten nach dem Alter geschieden stehen. Er vertheilt unter sie Stiefel, die sie statt der Schuhe tragen sollen. Starker, aus den Schornsteinen aufsteigender Rauch deutet an, daß es Winter ist. Trotzdem widersetzen sich die älteren Mönche, die der Künstler durch lange Bärte gekennzeichnet hat, dem Eingriffe in die bisher beobachtete Kleiderordnung, während die jüngeren, unbärtigen sie dankbar annehmen. Unmittelbar daneben, unter einer geöffneten Halle, sitzt der Abt, den unzufriedenen Vätern eine Strafpredigt haltend. Auf dem Nacken des einen der letzteren, des Anstifters der Unzufriedenheit, sitzt ein Teufel. Die Unterschrift lautet:

Contemnunt veteres Conversi smere lotos
qvos abb(a)s poena Godefridvs corripit acri.

Die folgende Darstellung führt uns zu einer abgelegenen Gegend des Klosters. In engem Raume, der nur durch vier Einfassungslinien auf der Klostermauer bezeichnet ist, sehen wir die älteren Mönche zu einer Verschwörung zusammengetreten. Ein schweinsköpfiger Teufel schwebt über ihnen, mit seinen Krallen die Köpfe zusammendrückend. Den Schauplatz der Hauptszene bildet aber ein niedriger Durchgang in der Mauer, zu dem eine steinerne Treppe hinaufführt. Vor dem Eingange liegt der Rädelsführer der Verschwörung zu Boden gestürzt; der Teufel hat sich auf ihn geworfen und legt eine seiner Krallen auf den offenen Mund, um die scheidende Seele in Empfang zu nehmen. Die anderen Mönche fliehen entsetzt in's Innere. Unter einer Wölbung der Treppe weg sieht man in einen unterirdischen Gang und vor mehrere Kellerthüren, vor welchen ein Mönch mit einer Laterne einerschreitet. Die Unterschrift gibt folgende Erklärung:

Conspirant fratres dominos tvrbaré volentes
qvos devs impediit conspiratore perempto.

Endlich werden wir noch auf den Begräbnisplatz des Klosters versetzt. Der Abt hat den Verschwörer in ungeweihten Grund wollen scharren lassen. Doch die Bitten der Väter bewegen ihn, heiligen Boden zu gestatten. Wir sehen den Abt von den jüngeren Mönchen umgeben; die älteren liegen knieend vor ihm. Selbst der Leichnam hebt, obwohl der Kopf getrennt neben dem Rumpfe liegt, flehend die Hände empor. Eine Gruft ist auch be-

reits ausgeworfen. Im Hintergrunde, auf einer Mauerbrüstung sitzt der Teufel, hämisch dem ganzen Vorgang zuschauend. Die Unterschrift sagt zum Schlufs:

Abbas inq̄ campvm volvit miservm sepe liri
Impetravit hvmvm tamen intercessio sacram.

Was die Zeichnungen im Allgemeinen betrifft, so sind dieselben, wie bemerkt, nur in Umrissen und zwar ziemlich flüchtig ausgeführt. Keins der Mittel ist angewandt, womit sonst Künstler ihren Arbeiten den letzten Grad der Vollkommenheit zu geben pflegen. Nichts desto weniger geht aus der Erfindung und Zusammenstellung der einzelnen Scenen, sowie aus manchen Einzelheiten der Zeichnung hervor, dafs ein tüchtiger Künstler Urheber dieser interessanten Reihenfolge war; und es ist nicht unwahrscheinlich, dafs wir nur den ersten Entwurf für ein ausgeführteres Werk vor uns haben. Ueber den Künstler selbst wagen wir zwar keine Vermuthung aufzustellen, denn alle Eigenthümlichkeiten die an diesen oder jenen bekannten Meister erinnern könnten, lassen sich auch auf den allgemeinen Charakter der Kunst jener Zeit zurückführen. Das Papierzeichen, eine Lilie über einem Fische und den vereinigten Buchstaben GN, weiset, wie ja auch die Lage des behandelten Gegenstandes, auf die schwäbische Schule hin. Ein auf das erste Blatt geklebter Zettel mit unleserlich gewordenen Namen und der Jahreszahl 1553 rührt offenbar von einem späteren Besitzer her.

E.

Land u. Leute. **Zur Geschichte der bäuerlichen Lasten
in Franken.**
Standes-
verhältnisse.

Die nachfolgende Aufzeichnung, zu deren Erklärung wenige Noten genügen werden, ist dem um das Jahr 1463 geschriebenen Salbuche des Wilhelm Löffelholz entnommen. Es wurde diese in mancher Hinsicht interessante Handschrift dem german. Museum von Herrn Dr. Freih. Wilh. v. Löffelholz zur Benützung mitgetheilt. Der Fall, um den es sich hier handelt, nämlich Vertretung der Rechte der „armen leute“ durch deren adelichen Gerichts- oder Grundherren, den landesherrlichen Neuerungen gegenüber, mag überhaupt weit öfter vorgekommen sein, als man in der Regel anzunehmen pflegt. —
Fol. CLXVII, in tergo.

Item als mein her^s bischoue Anthonig mit tod abgieng am sambstag nach sand Johans tag ante portam latinam anno etc LIX^{no} (1459, Mai 12)¹⁾, vnd darnach yn pfingstfeyertagⁿ zu bischoue erwelt ward her^s Jorg von Schawmb^g²⁾ die selbⁿ zeyt tumbrost, also legt man zu stundan zu S. Merteinstag³⁾ ein gantz lantstew^r auff vnd strengt mein armⁿ leuth zu Strasgich⁴⁾ mit grossem ernst

auch an, stew^r von yn zuhabⁿ vnd von yren gutern zu gebⁿ, nemlich von dem hoff darauff die selb zeyt der Michel Hoch vnd Heintz Erber sassen vnd die hernach bⁿten mit nam^e Hans Liephart, Heintz Linck, Hans Mirndorffer, Contz Kerner, Hans Rot.

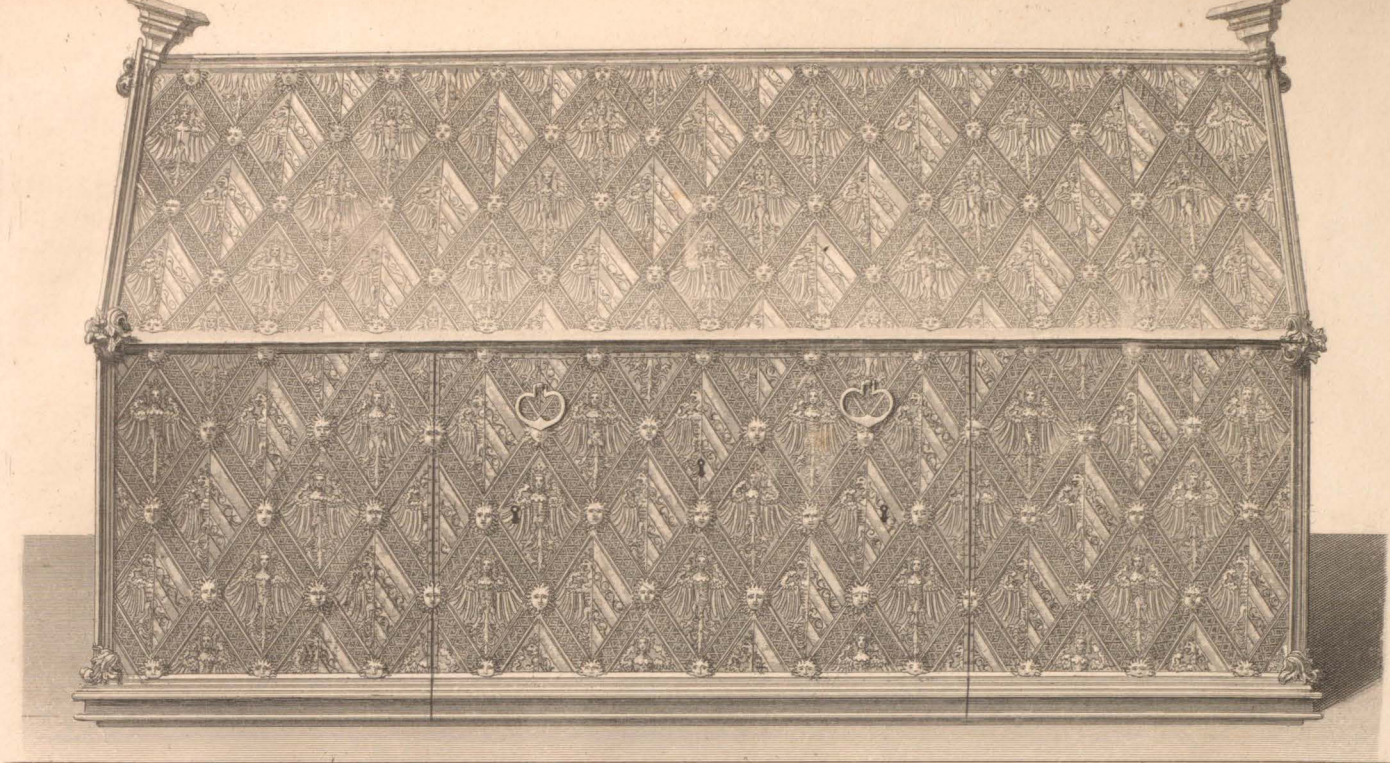
Vnd der castn^l zu Sckeßlitz auch her^s Heinrich von Schawmb^g ritter die selbⁿ zeyt stewartmeister liss^e sie darvmb pfendⁿ. Darauff ich am freitag vor dez sonntag Judica anno ym LX jar (1460, März 28) vor mein^e gnedigⁿ hrⁿ von Bamberg was vnd sein gnad in gegenwirtigkeit sein^s treffenlichⁿ rett besucht nemlich mest^s⁵⁾ Gumprecht Fabri vicari^u, Jorgⁿ von Gich vnd hrⁿ Heinrich von Schawmberg, Jorgⁿ von Zeyern vnd Wilhelm Hawger vnd pat sein gnad solich furnem^e der stew^r abzustellⁿ, angesehⁿ das sie alle yr tag yn kein^s stew^r nye herkom^e wernⁿ vnd das ich die zu freymⁿ malehen trug von mein^e gnedigⁿ hrⁿ von Wirzburg, ich zog mich auch auff Jorgen von Gich vnd den castn^l zu Scheslitz, die warlich westⁿ das sie alle yr tag kein stew^r nie geben hetten, etc yn mer erbern wortⁿ. Darauff ist mir geantwort von mein^e hrⁿ durch Jorgⁿ von Gich, das mein gnediger her woll ansehen mein vndⁿtenig pet vnd erber anbrengen vnd die armⁿ leuth vff dißmal der stew^r erlass^e vnd schuff zustundan yre pfant wider zu gebⁿ. Dobe^y was Hans Cotelstorffer castn^l von Sckeßlitz auch, etc.

Item jne ist nie keiner stew^r zugemutt daⁿ daßmals vn da bischoue Fridrich von Auffses bischoue was wordⁿ⁶⁾, do (*Fol. CLXVIII*) wolt man sie auch not^e stew^r zu gebⁿ vnd schreib sie auch yn das stew^r buch. Es ward aber nichts von jn eingebracht.

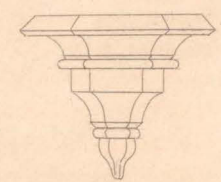
Ueber die Art seiner Gerichtsbarkeit in Strassgich spricht Wilhelm Löffelholz aus, wie folgt:
Fol. CLXVI.

Item der vorgenant hoff mittsampt sein^e zugehörungen auch die fünff seldengutt^s sein aller ding frey manlehen gutter von einem bischoff zu Wirtzburg, nyemant zinsper noch vogtber vnd gehören zu kein zendt eehaft oder gericht anders nicht dann fur mich oder mein^e gewalt, vnd ich gib vnd hilf von solchen erleutten rechtens hie zu Bamberg vor mein selbs aigen gericht, vnd loß mein castner richter sein, der bitt die müttait (*so!*⁷⁾) schopffen zu jm welch^s er will fur vrtayler, auch sein sie stew^rfrey vnd aller volg vnbestew^rt alwegen ledig herkom^en, wie wol man das oft an sie gesunnen hätt, so hab ich vnd mein erben dem alleweg^e widerstatt getan, als man des ein beschriben maynung hie bey am jungsten ergangen geschriben vindet. R. v. S.

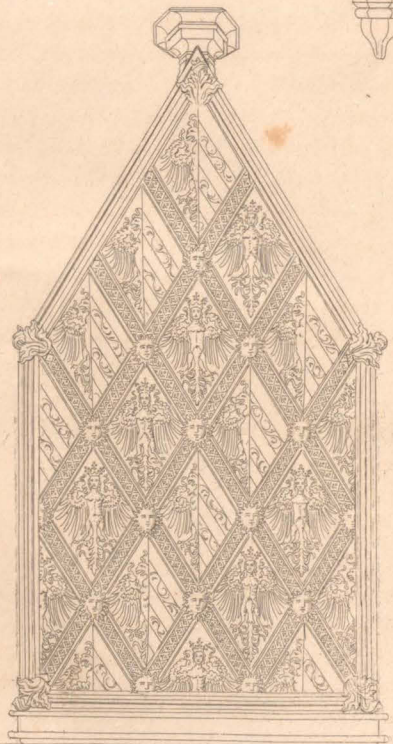
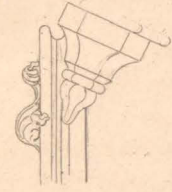
¹⁾ Anton von Rotenhan, Bischof von Bamberg, starb 1459. Mooyer, vermuthlich auf Jäck, Lehrbuch 91, und Ussermann



3 PZ.



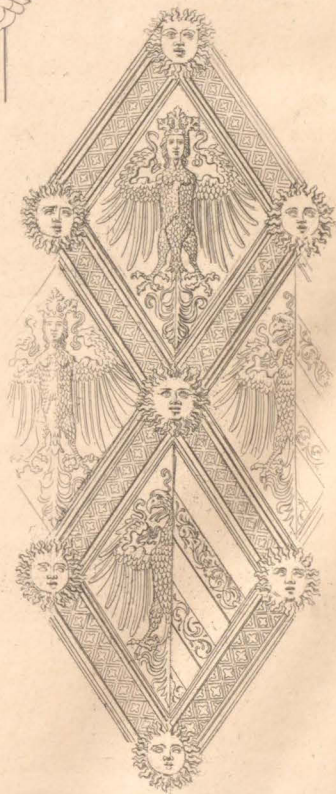
3 PZ.



1. Paar. Fass.



1. Paar. Fass.



5. Paar. Zoll.

202 sich stützend, gibt den 5. Mai an. Der Samstag vor St. Johannes ante portam latinam würde auf diesen Tag fallen. ²⁾ Pfingstsonntag fiel 1459 auf den 13. Mai, was mit Mooyer, der 18. Mai setzt, hinreichend stimmen würde. ³⁾ Also im kommenden November zu erheben. ⁴⁾ Strassgiech, Pfarrdorf im Landger. Scheßlitz. ⁵⁾ Magister oder Meister. ⁶⁾ Nach Mooyer 1421 am 3. Juni. ⁷⁾ Wol muntat, immunitas. ⁸⁾ Nämlich das oben Mitgetheilte.

Der Schrein der sogen. Reichsreliquien zu Nürnberg.

(Mit Abbildung.)

In den zahlreichen Beschreibungen der früher zu Nürnberg aufbewahrten Krönungsinsignien des hl. römisch-deutschen Reiches und der dazu gehörigen Reliquien geschieht bis in die neueste Zeit nur in Kürze des nun im germanischen Museum bewahrten Schreines Erwähnung, in welchem die letzteren aufbewahrt wurden, obwohl es sich dabei um ein sehr merkwürdiges Denkmal der älteren Kunst handelt. Es scheint, als ob die Wichtigkeit des Hauptgegenstandes die Aufmerksamkeit von dem Nebensächlichen abgelenkt habe, obwohl dieses, für sich allein betrachtet, gewiss einer eingehenderen Würdigung werthgeachtet worden wäre. Zwar berichtet unter Anderem Chr. G. von Murr in seiner Beschreibung der sämtlichen Reichskleinodien, S. 80: „Diese beschriebene Heiligthümer, oder Reliquien, werden in einer eichenen, mit Silberblechen überzogenen länglichten Kiste verwahrt, auf welcher das Stadtwappen in Wecken oder Rauten, einmal mit dem einfachen, und daneben mit dem Jungfernadler abwechselnd, getrieben ist“ u. s. w. — Sehen wir bei dieser Beschreibung auch davon ab, daß genau genommen der einfache Adler auf den Rauten nicht vorkommt, sondern der halbe Adler neben dem schräggetheilten Felde, so widerspricht er doch in der beigegebenen Abbildung, auf die er sich ausdrücklich beruft, seinen eigenen Angaben, indem hier zwar der halbe Adler, aber nicht der Jungfernadler vorkommt. Auch im Uebrigen ist die Abbildung durchaus falsch, sowohl was das architektonische Verhältniß des Kastens im Ganzen, als dessen Ausstattung im Einzelnen angeht.

In den Mittheilungen der k. k. Central-Commission, Jahrg. II, wo wir die letzte Besprechung der Reichskleinodien gefunden, lesen wir Seite 129: „Diese sogenannten Reichsreliquien waren ehemals, als sie noch in Nürnberg deponirt waren, sämtlich in einem größeren Kasten verschlossen. Dieser Schrein mit einem an-

steigenden Satteldach war mit quadratischen Ornamenten überzogen, worin abwechselnd dargestellt war der einfache Adler (Jungfernadler) und der doppelte Reichsadler. Diese Kiste wurde jedesmal nach ihrem Verschluss mittelst einer Vorrichtung in dem Chore der kleinen Hospitalkirche in die Höhe gewunden, so daß der Schrein mit seinem kostbaren Inhalte, geschützt vor Diebsgefahr, an dem Schlußsteine des Chores schwebend in der Höhe zu sehen war.“ — Auch in diese Beschreibung haben sich einige Irrthümer mit eingeschlichen. Der Schrein ist nicht mit quadratischen, sondern, wie Murr richtiger angibt, mit rautenförmigen Ornamenten überzogen. Der einfache (einköpfige) Adler ist nicht mit dem menschenköpfigen, dem sogen. Jungfernadler, zu verwechseln, da beide nicht nur der ursprünglichen Bedeutung, sondern auch der Gestalt und den Farben nach durchaus verschieden sind. Der doppelte Reichsadler kommt am Kasten gar nicht vor; auch hieng dieser nicht an einem Schlußsteine des Chores.

Der Hauptsache nach wird aber Gestalt und Ausstattung des in Rede stehenden Reliquienbehalters aus den angeführten Stellen schon klar geworden sein. Seine Länge beträgt 5' 4", seine Höhe 3' 3", die Breite 1' 6", aus welchen Verhältnissen sich ein sehr zierlicher gothischer Bau zusammensetzt. Alle Kanten sind mit starken profilierten und vergoldeten Bronzeleisten belegt, deren Enden sich unter gewundenem Blattwerk vom selben Metall verlieren. Die Flächen der Seitenwände und des Daches sind mit durchbrochenen Leisten von vergoldetem Silber in Abständen von 4" zweifach schräg belegt, und diese an den Punkten, wo sie einander schneiden, mit Sonnen in Form strahlender Gesichter besetzt. Die Zwischenräume sind sodann mit Silberplatten belegt, auf welchen die angeführten Wappen in flachem Relief ausgeprägt sich finden. Auf den beiden Giebelenden sind zwei tragsteinförmige Zierrathen von starker, vergoldeter Bronze angebracht, die, oben abgeplattet, den Anschein gewähren, als ob sie früher ein Paar Statuetten, etwa Engelfiguren, getragen hätten. Doch ihr schräger Standpunkt, der durch eine besondere, starke Metallklammer befestigt wird, sowie eine Oeffnung in der Mitte machen wahrscheinlicher, daß sie zur Aufnahme von Kettenenden gedient haben. Murr deutet in seiner Abbildung des Reliquienschreines über dem Dache einen Kamm von gothischem Blattwerke an, der gegenwärtig nicht mehr vorhanden ist. Zwar läßt die willkürliche Behandlung jener Zeichnung nicht mit Sicherheit schließen, daß jener Zierrath einst in Wirklichkeit bestanden habe; doch wäre es ganz gegen den Gebrauch gewesen, wenn man den Kasten ohne diesen Schmuck gelassen

hätte. Die beiden Bronceleisten, welche das Dach oben begrenzen, lassen auch einen Zwischenraum, in welchen der wahrscheinlich silberne Kamm könnte eingefügt gewesen sein. Auf der unteren Fläche ist der Kasten mit zwei Engeln bemalt, welche einige der Reliquien halten (s. d. Abldg.). Die eine Seite ist in der Mitte zu einer Thür durchbrochen, welche niedergelassen werden kann und durch dreifachen Verschluss gehalten wird. Das Innere ist blau angestrichen und mit vergoldeten Zinnsternen besetzt. Die Wände des Kastens bestehen aus sehr dicken Eichenbrettern, theilweise in doppelter Lage, wodurch das Ganze eine außerordentliche Schwere erhält. Die alten Schlüssel sind verloren.

Von der äußeren Halle, in welcher der Schrein ehemals verborgen war, haben wir nichts mehr entdecken können. Doch zeigt ihr früheres Vorhandensein, daß man von jeher dem ersteren eine höhere Bedeutung als die eines bloßen Verschlusses zuschrieb. Und in der That stempelt die Art seiner Ausführung ihn zu einem wahren Meister- und Kunstwerke. Die Zeit seiner Entstehung dürfte mit der Uebertragung der Reichskleinodien nach Nürnberg, also mit dem Jahre 1424, nahe zusammenfallen*).

In scheinbarem Widerspruche mit dieser Annahme steht zwar die auffallend naturalistische Bildung alles dessen, was von figürlichem Schmucke, wie die Adler, unter den Ornamenten vorkommt. Doch finden sich ganz ähnliche, z. B. auf den Siegeln des Kaiser Sigismund, und man hat hier nur einen neuen Beleg für die oft zu machende Bemerkung, daß in der mittelalterlichen Kunst, die, statt auf das Handwerk zurückzuwirken, unaufhörlich von diesem ihren Ausgang nahm, vorzüglich die Metallarbeiter es waren, welche stilangehend vorausgingen.

Wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes, an den sich diese Besprechung knüpft, dürfte es hier am Platze sein, etwas über die Art der Befestigung des Reichsreliquienkastens zu sagen. Ueber dem Boden des Chorge-

*) Sigmund Stromer und Georg Pfinzing, welche vom Rathe zu Nürnberg abgeordnet waren, nahmen am 10. Febr. 1424 die Reichskleinodien zu Ofen in Empfang und langten damit am 21. März in ihrer Vaterstadt an. Vgl. Chr. Gotlieb v. Murr: Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in der Reichsstadt Nürnberg etc.

wölbes der genannten Kirche ist nämlich von starken Balken ein längliches Viereck zusammengefügt, das durch Querbalken im Innern noch mehr befestigt wird. Dieses Viereck wird nach Art eines Kastens mit einem starken Holzdeckel geschlossen, der durch zwei (gegenwärtig fehlende) Schlösser von gewaltigem Umfange festgehalten wurde. Unter dem Deckel, in Mitte des Vierecks, befindet sich im Gewölbe die Oeffnung, durch welche die Kette zu dem unten schwebenden Kasten reicht. Diese endigte nach oben in eine starke Eisenstange mit zwei über einander befindlichen Oehren, in deren unteres ein eiserner Riegel unmittelbar über dem Mauerwerke des Gewölbes und unter dem Deckel des Balkenvierecks eingesteckt wurde, um Kette und Kasten zu halten. War über diesem Riegel jener Deckel geschlossen, so war es nicht möglich, zum Haltpunkte des Kastens zu gelangen und diesen herabzulassen. Sollte dieses aber geschehen, so wurde der Deckel geöffnet und von einem über dem Balkenvierecke befindlichen Haspel an einem starken Stricke ein Hacken heruntergelassen, der die erwähnte Eisenstange im oberen Oehre ergriff und, nach Hinwegnahme des Riegels, niederliefs. Am unteren Ende der Kette befindet sich ebenfalls eine Eisenstange mit einer Oeffnung, durch die ein Riegel eingeschoben wurde. Doch läßt sich, namentlich wegen Mangels der Umhüllung des Kastens, nicht mehr genau erkennen, wie dieser befestigt war.

In unserer materiellen Zeit könnte es auffallen, daß der in Rede stehende Kasten nur die Reliquien, nicht auch die Kleinodien des Reiches enthielt, welche letzteren doch viel kostbarer waren und nur in einem allerdings durch eiserne Thüren abgesperrten Seitengewölbe der Kirche bewahrt wurden. Doch dürfen wir, um diese Anordnung erklärlich zu finden, uns nur in die Anschauungen jener Zeit versetzen, welcher die Reliquien werthvoller, als alles Gold und alle Perlen sein mußten. Und man bewahrte dieselben gewiß nicht sowohl deshalb unter dem Gewölbe schwebend, um sie vor Diebsgefahr zu sichern, sondern wohl mehr noch, um sie stets den Augen und der Verehrung der gläubigen Gemeinde gegenwärtig zu erhalten. E.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Chronik des germanischen Museums.

Die auf dem Museum getroffene Auswahl unter den von der kais. russ. Bibliothek in Petersburg, wie in Nr. 10 der Beilage zum Anzeiger vorläufig berichtet worden, unserer Bibliothek zur Verfügung gestellten Doubletten deutschgeschichtlicher Werke ist, obwohl die Anzahl der Bücher, die wir als wünschenswerth zu bezeichnen hatten, eine bedeutende war, vollständig genehmigt worden, und die Sendung befindet sich bereits unterwegs. Auch vom kais. Staatsministerium, Abtheilung der schönen Künste, in Paris ist dem Museum jüngst ein Geschenk für die Bibliothek zugegangen, nämlich ein Exemplar der „Collection de figurines en argile de l'époque Gallo-Romaine“ von E. Tudot, wobei das Ministerium seine Bereitwilligkeit erklärte, die wissenschaftlichen Zwecke des Museums zu unterstützen.

Die Kunst- und Alterthumssammlung hat im Verlaufe der letzten vier Wochen wieder einen erfreulichen Zuwachs erhalten. Nennenswerth ist eine Sammlung von Harnischen des 16. Jahrh., welche, wenn auch in defektem Zustande, dem Museum unter gewissen Bedingungen von der freiherrlichen Familie Künsberg-Wernstein zur Aufstellung überlassen wurden. Ebenso haben die Freiherren von Löffelholz verschiedene alterthümliche Gegenstände, worunter namentlich ein vortrefflich gearbeitetes, lebensgroßes Porträt in Wachs aus dem 16. Jahrh., zur Aufstellung übergeben. Erwähnenswerthe Geschenke sind ferner: das Facsimile eines Bischofsstabes vom 12. Jhd. aus dem Mainzer Domchatz, ein wahres Meisterstück der Nachbildung in bemaltem Gyps, von Professor Lindenschmit in Mainz; eine Sammlung von Brakteaten vom Archiv des Domkapitels zu Frauenberg; verschiedene Holzschnitte, Kupferstiche und Radierungen von Dr. Andresen, Conservator unserer Kunstsammlung, der sich schon durch viele frühere Geschenke um die Mehrung unserer Kupferstichsammlung verdient gemacht hat. Durch Ankauf hat das Museum einen wahren Schatz in sogen. Speckstein geschnittener Porträts und Wappen erworben.

Ihre königl. Hoheit, die Frau Prinzessin Luise von Preußen, Landgräfin von Hessen, sicherte einen jährlichen Beitrag von 12 Thlrn. zu; ebenso der Magistrat der Stadt Berlin die Fortsetzung des bisherigen Jahresbeitrages von 200 Thlrn. Als die Stadtverordneten, irreführt durch den Vortrag des Referenten, Buchhändlers Reimer, ihre Zustimmung ablehnten, ergriffen zur Berichtigung dieser irrthümlichen Ansichten Dr. Virchow und Dr. Gneist das Wort und zwar mit bestem Erfolge. Ersterer hob insbesondere, gegenüber den Anschuldigungen, als wende das Museum zu wenig auf neue Anschaffungen und zu viel auf Besoldungen seiner Beamten, hervor, daß gerade in deren Arbeit die Hauptkraft dieser Anstalt liege, und er selbst davon

Proben habe, als er sich z. B. dahin um Nachrichten über Aussatz und Spitäler gewendet hatte und umgehend mehrere Bogen mit Nachweisen erhalten, was bei hiesiger (Berliner) Bibliothek Jemand ein halbes Jahr beschäftigt haben würde. Der Name „Museum“ sei allerdings hiefür unzureichend, denn die Sache sei mehr, als der kurze Name ausspreche. Beide Redner wiesen auf die Wichtigkeit dieser Arbeiten für die Commune hin. (Wie denn auch gegen 300 Communen dies erkannten und das Museum kräftig unterstützen.)

Ueber das Nähere der auch diesen Winter zu Berlin und Mannheim von den dortigen Hilfsvereinen veranstalteten öffentlichen Vorlesungen behalten wir uns vor, in nächster Nummer zu berichten. Auch zu Nürnberg sind Vorlesungen zum Besten des Museums in Aussicht gestellt.

Den bisher veröffentlichten Jahresbeiträgen sind hinzugekommen:

Aus **öffentlichen Kassen**: Magistrat der Stadt Bingen 10 fl., v. d. Oberamtsvers. zu Leutkirch (Württb.) 20 fl. (einm.), v. d. Marktgemeinde zu Oedt (Reg.-Bez. Düsseldorf) 1 fl. 45 kr.; ferner vom Gewerbeverein zu Sondershausen 1 fl. 45 kr., von der mechanischen Spinnerei in Hof 4 fl. und von der mechanischen Weberei daselbst 2 fl.

Von **Privaten**: Aschaffenburg: Joseph Graf von Ingelheim, gen. Echter von Mespelbrunn, k. k. Oberstl., 5 fl.; Beilngries (Bayern): k. Revierförst. G. Freiherr v. Ebner 48 kr., prakt. Arzt Dr. Jos. Müller 24 kr., k. Rentbeamter J. P. Zeischner 1 fl. 12 kr.; Birmingham: Banquier H. W. Beaumont 3 fl., Kaufmann S. Benson 3 fl. einmal und 3 fl. jährlich, Kaufmann Max Lindner 3 fl., Kaufm. Friedr. Nelson 3 fl.; Bremen: Dr. jur. Hermann Adami 2 fl., J. Blendermann 1 fl., Dr. D. Ehmck 1 fl. 45 kr., F. A. Janson 1 fl., Dr. jur. J. Pavenstedt 1 fl. 45 kr., Dr. Fr. Pletzer 1 fl. 45 kr.; Dillingen (Bayern): Studienlehrer Joseph Bayer 1 fl., k. Bauassistent Ludwig Einemenger 1 fl., Bataillonsarzt Dr. Holzappel 1 fl., k. Bezirksgeometer Ludwig Huber 2 fl., Knabenlehrer Wilhelm Weiße 1 fl.; Erlangen: C. H. F. Walther, stud. phil. 1 fl., Stadtvikar Christian Gotthelf Weber 2 fl.; Forchheim: k. Stadtpfarrer Melsbacher 1 fl., Kaplan Müller 1 fl.; Frankfurt a. M.: Dr. jur. Malß 1 fl., Joseph Schlepl 1 fl.; Fürth: Kaufmann Wilhelm Berlin 1 fl., Kaufmann Jacob Mohr 1 fl., Kaufmann Samuel Löwi 1 fl., Kaufmann Jacob Uhlmann 1 fl., Kaufmann Max Uhlmann 1 fl., Kaufmann Moritz Uhlmann 1 fl., Kaufm. Sigm. Uhlmann 1 fl.; Gotha: Wilhelm Röhrich, Direktor der Handelsschule 1 fl.; Hof: Eugen Walz 2 fl.; Langna (Pflugsch. Dillingen): Kollmann, fürstl. u. gräf. Fugger'scher Forstmeister 2 fl.; Mannheim: Kaufm. Ludwig Alexander Bassermann 11 fl. (einm.), Kaufm. Betz 2 fl. 42 kr., Fabrikant von Derblin 2 fl. 42 kr., Dr. Lorent, Ritter des Zähringer Löwenordens, 10 fl., Rentner Melsbach 1 fl. 45 kr., Agent Reichert 1 fl. 45 kr., Hofrath Dr. Seiz 10 fl., k. k. öst. Hauptmann Wachs 5 fl.; Münchberg (Bayern): Kaufmann Theodor Fleißner jun. 1 fl., Kaufmann Christian Linhardt 1 fl., Kaufm. Georg Solger 1 fl., Fabrik. Zahn 1 fl. 12 kr.; Naumburg a. S.: Justizrath Götz 1 fl. 45 kr.; Nürnberg: Kaufm. Oscar Berger 2 fl. 42 kr., Kaufm. Friedr. Nicolaus Solger 2 fl., Consulent v. Thon 2 fl. (statt früher 1 fl.); Pesth: Direktor

Friedrich Körner 1 fl. 24 kr., Professor Dionys Pospischi 1 fl. 24 kr., Professor Stephan Stern 1 fl. 24 kr.; Sternberg (Mähren): Direktor Eduard Schwammel 1 fl. 24 kr.; Villach (Illyrien): Hauptschullehrer Mathias Sicherer 1 fl. 45 kr.; Wien: Professor Ludwig Chevalier 1 fl. 24 kr., Professor Heinrich Ficker 1 fl. 24 kr., Direktor Ed. Walsch 1 fl. 24 kr.; Zedlitzdorf (Illyrien): k. Pfarrer Franz Omann 1 fl. 45 kr.; Zwickau: Fabrikherr u. Chemiker Friedr. Christian Fikensch 2 fl.

Für die Sammlungen sind nachstehende Geschenke eingegangen, deren Empfang wir dankbar bescheinigen:

I. Für das Archiv.

Gemeindeamt der Stadt Braunau in Oesterreich: 2278. Befehl d. Herz. Friedrich v. Baiern a. d. Stadtrichter Albr. Temblinger z. Braunau. 1382. N. Pp. Abschr.

Heinrich Krippner, Oekonomierath, zu Wien: 2279—2281. Drei Schreiben d. Generals v. Teuffenpach zu Wien. 1637 u. 1643. Pap.

Hirsch Uhlfelder, Grundbesitzer u. Hopfenhändler, zu Bamberg:

2282. Matrikelauszug a. d. Matrikel d. Juden in Oberfranken für Hirsch Uhlfelder z. Bamberg. 1846. Pap.

Scharrer, Goldarbeiter, zu Nürnberg: 2283. Kaufbrief des Wolf Deinhardt zu Nürnberg für Hans Frickinger das. 1586. Pgm.

R. v. Rettberg zu München: 2284. Lehenbrief d. Kurf. Friedrich, Markgr. zu Brandenburg. 1647. Pgm.

Neumann, Oberlieutenant u. Platzadj., zu Regensburg: 2285. Ehevertrag d. Hs. Haller v. Nürnberg, Mitbürgers zu Grätz, mit A. Reipold. 1539. Pgm.

2286. Geburtszeugnis d. Rathes zu Eichstädt für Elisabeth Fleischbergerin allda. 1567. Pgm.

2287. Notariatsinstrument d. Jac. Bader v. Schw.-Gemünd üb. e. Protest d. J. Merkel in Speier. 1590. Pgm.

2288. Testament d. Andr. Ebmer zu Linz u. seiner Ehefrau Anna. 1595. Pgm.

2289—2291. Geburtszeugnisse d. Rathes d. Stadt Grätz für Andr. Haller das., seine Ehefrau Ursula u. s. Kinder Matthes u. Ursula. 1601. Pgm.

II. Für die Bibliothek.

Historischer Filialverein in Neuburg a/D.: 11,454. Ders., Jahresbericht für das J. 1860. 8.

11,455. Collectaneen-Blatt für d. Gesch. Bayerns. 26. Jahrg. 1860. 1861. 8.

Herder'sche Verlagsbuchhdl. zu Freiburg i. Br.: 11,456. Birlinger, Volksthümliches aus Schwaben; 4. u. 5. Lfg. 1861. 8.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandl. in Leipzig: 11,457. Vierteljahrs-Catalog; Jhrg. 1861, 3. Hft. 8.

11,458. Delitsch, Mitteleuropa, orograph.-hypsometrisch u. hydrograph. dargestellt. 1862. 8.

B. Hartung, städt. Bureau-Vorsteher, in Erfurt: 11,459. Ders., die Häuser-Chronik der Stadt Erfurt. 1861. 8.

H. Rudolph in Leipzig: 11,460. Ders., vollst. geogr.-topograph.-statist. Orts-Lexikon von Deutschland; 1.—4. Lfg. 1862. 8.

H. Neubürger, Buchh., in Dessau: 11,461. Das Nibelungenlied, volksthümlich übers. von Gerlach; 2 Thele. 1861—62. 8.

K. k. Gymnasium in Bozen: 11,462. Dass., Programm f. d. J. 1860/61. 8.

Dr. G. M. Thomas, Univers.-Professor, in München: 11,463. Ders., Wallenstein's Ermordung. 1858. 4.

11,464. Ders., über einen Staatsbrief d. Dogen Leonardo Loredano v. Venedig an d. Bürgermeister u. Rath von Ulm, v. 16. Juli 1509. 1860. 8.

K. bayr. Akademie d. Wissenschaften in München: 11,465. Dies., Sitzungsberichte, 1861. I, H. 4. 1861. 8.

Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien: 11,466. Dies., Sitzungsberichte, Bd. 35, 5. Hft. u. Bd. 36, 1.—3. Hft. 1860—61. 8.

11,467. Dies., Denkschriften, philosoph.-histor. Cl., 11. Bd. 1861. 4.

11,468. Dies., Archiv etc., Bd. 26 u. 27, 1. 1861. 8.

11,469. Dies., Fontes rerum Austriacar. 19. Bd. 1859. 8.

11,470. Dies., Almanach. 11. Jahrg. 1861. 8.

Hahn'sche Verlagsbuch. in Leipzig: 11,471. Gellert's sämmtl. Fabeln u. Erzählungen. 1861. 8.

Ungenannter in Nürnberg: 11,472. v. Zollikoffer, der Siegelkünstler. 1833. 8.

Großherzogliche Bibliothek in Oldenburg: 11,473. Friese, Münz Spiegel. 1592. 4.

11,474. Eine zu Münster vnd Olsnabrügk spargierte facti specie summaria etc. 1646. 4.

11,475. Erbmannorum civitatis Monasteriensis praetensa nobilitas equestris profligata. 1707. 4.

11,476. Leuckfeld, histor. Beschreib. von dreyen in u. bey der Guldenen-Aue gelegenen Oertern etc. 4.

11,477. Ritter, tractatus de pago Steting. 1751. 4.

11,478. Untersuchung des Ursprungs und der Beschaffenheit der von den Bischöfen zu Lübeck verrichteten Beleh- nung des Herzogth. Holstein. 1752. 4.

11,479. Ergezinger, Predigt an dem zum Gedächtnis der vor 100 Jahren festgestellten Souveränität der Königr. Dännemark u. Norwegen verordn. Jubelfest. 1760. 4.

11,480. Flessa, d. v. d. göttlichen Wohlthaten gerührte David. 1760. 4.

11,481. Ibbeken, das heil. Vergnügen eines glücklichen Volkes etc. 1760. 4.

11,482. Gatterer, commentatio histor. de Lvdo vico III. infante. 1759. 4.

11,483. Entwurf zu e. Vertheidigung f. d. regier. Königin v. Dänemark Carolina Mathilda. 1773. 8.

11,484. Geschichte des H. Schlesw.-Holstein Gottorfischen Hofes etc. 1774. 4.

11,485. Büsching, zuverl. Beyträge zu d. Regierungs-Gesch. Königs Friedrich II. von Preussen. 1790. 8.

11,486. Gottesdienstl. Feyer am ersten Vormittage des 19. Jahrhunderts. 1801. 8.

11,487. Hollmann, Predigt am ersten Tage des 19. Jhrhdt. 1801. 8.

11,488. Ders., Predigt am Dankfest nach der Rückkehr S. H. Durchl. Peter Friedr. Ludw. gehalten. 1814. 8.

11,489. Bonath, Freude der Oldenburger üb. d. Rückkehr ihres Fürsten. 1807. 8.

11,490. Mandat des Herzogs Peter Friedr. Ludw. v. Oldenburg. 1814. 8.

11,491. Ueber Pressfreiheit. 1816. 8.

11,492. Jubelpredigten gehalten bei d. Festfeier der 100jahr. Kirchenweihe zu Accum. 1819. 8.

11,493. Rüder, Winke f. d. Bildung Holstein. Landtags u. neuer Verfassung. 1817. 8.

11,494. Ueber die von dem Senat der freyen Hansestadt Bremen hervorgerufenen Streitigkeiten wegen Ausleg. eines Oldenburg. Wachtschiffs. 1820. 8.

11,495. Greve, Bemerkungen über Pferdezuucht. 1821. 8.

11,496. Beschreibung der Insel Wangeroge etc. 1821. 8.

11,497. v. Bülow, über die Verwaltung des Staatskanzlers Fürsten v. Hardenberg. 1821. 8.

11,498. Ibbeken, Rede bei d. Feier des 25jahr. Jubiläums der Oldenb. Militärformation. 1838. 8.

- 11,499. Petzholdt, Bibliothek des Hoch-Stiftes zu St. Johannis zu Meissen. 1840. 8.
- 14,500. Ders., Bibliotheken der Klöster u. des Collegiat-Stiftes zu Freiberg. 1842. 8.
- 11,501. Michelsen, zweite polem. Erörterung üb. d. schlesw.-holstein. Staatssuccession. 1846. 8.
- 11,502. Dirckinck-Holmfeld, d. dänische Staat u. d. Separatisten. 1. Thl. 1847. 8.
- 11,503. Hillebrand, deutsche Rechtssprichwörter. 1858. 8.
- 11,504. Hansen, Charakterbilder aus d. Hrzgth. Schleswig, Holstein u. Lauenburg etc. 1858. 8.
- 11,505. Mittermaier, d. Gesetzgebung u. Rechtsübung über Strafverfahren etc. 1856. 8.
- Dr. H. Böttger**, k. Biblioth.-Sekretär, in Hannover:
- 11,506. Ders., d. Braunschw.-Lüneburg. Wappen. 1861. 2.
- Allgem. deutsche Verlags-Anstalt** (S. Wolff) in Berlin:
- 11,507. Romberg's Zeitschr. f. prakt. Baukunst. Jhrg. 1861, H. 7—9. 2.
- Schmidt & Suckert**, Buchhdl., in Hameln:
- 11,508. Sprenger's Geschichte der Stadt Hameln, bearb. von v. Reitzenstein. 5. Lfg. 1861. 8.
- César Daly**, Architekt, in Paris:
- 11,509. Revue générale de l'architecture etc., année 1861, nr. 4—7. 2.
- K. k. Gymnasial-Direktion** in Gratz:
- 11,510. Programm des k. k. Gymnasiums in Gratz. 1861. 4.
- Archäolog. Sektion des k. böhmischen Museums** in Prag:
- 11,511. Dies., Památky; dílu IV, odd. II., s. 3. 1861. 4.
- Friedr. Heerdegen**, Antiquarhdl. (Fr. Schreiber) in Nürnberg:
- 11,512. Constantini Caes. de agricultvra libri XX, Jano Cornario interprete. 1540. 8.
- 11,513. Bodinus, de repvblica libri VI; ed. III. 1594. 8.
- 11,514. Stransky, republica Bojemiae. 1633. 16.
- 11,515. Wassenbergius, commentarii de bello inter imper. Ferdinandum II. et III. et eorum hostes. 1640. 16.
- 11,516. Verneuerte Leich Ordnung... in der Stadt Nürnberg. 1652. 4.
- 11,517. Freher, origines Palatinae, P. I et II. Ed. III. 1686. 4.
- 11,518. Wagner, Mercurius Helveticus. 1688. 8.
- 11,519. Möllerus, observationum philologicar. septenarius. 1695. 4.
- 11,520. Ludewig, de praerogativis Wvrttembergici dvcatus. 1723. 4.
- 11,521. Dorn, dissert. de rvta Saxonica. 1725. 4.
- 11,522. Michahelles, origines metallifodinarum in Germania. 1725. 4.
- 11,523. Brauns, amoenitates subterraneae. 1726. 4.
- 11,524. Grvpen, disceptationes forenses. 1740. 4.
- 11,525. Lamprecht, Leben d. Freyh. G. W. v. Leibnitz. 1740. 4.
- 11,526. Arenhold, conspectus bibliothecae universalis historico-literario-criticcae epistolarum. 1746. 4.
- 11,527. Spoerl, epistola de S. Aegidio Narbonensi. 1749. 4.
- 11,528. Götz, marchionatus Lusatae superioris jus singulare homines proprios manumissos revocandi. 1749. 4.
- 11,529. Franken niemal im bayerschen Nordgaue. 1764. 4.
- 11,530. v. Retzer, Michael's Denis literar. Nachlafs. 2. Abth. 1802. 4.
- 11,531. Aeneas Silv., diplomata et docum. rebus Friderici III. illustrandis. 1685. 2.
- 11,532. Bibliotheca Augusta... quae est Wollerbyti. 4.
- Kais. franz. Staatsministerium, Abtheil. für d. schönen Künste**, in Paris:
- 11,533. Tudot, collection de figurines en argile de l'époque Gallo-Romaine. 1859. 4.

Vorarberger Museums-Verein in Bregenz:

11,534. Ders., 2. u. 4. Rechenschafts-Bericht. 1860, 61. 4.

Histor. Verein für Ermland in Braunsberg:

11,535. Ders., Zeitschrift etc. 4. Hft. (2. Bds. 1. Hft.) 1861. 8.

11,536. Ders., monumenta historiae Warmiensis. 4. Lfg. (2. Bds. 1. Hft.) 1861. 8.

C. W. Neumann, k. Oberlieut. u. Platzadjutant, in Regensburg:

11,537. Ders., Joseph Rud. Schuegraf. Biographische Skizze. 1861. 8.

Schneider, Kaufmann, in Fürth:

11,538. Wappenbuch; mit vielen Abbild. 1639. 4. Hs.

Kurt Graf v. Degenfeld-Schonburg in Eybach:

11,539. Kapff, Christoph Martin Frhr. v. Degenfeld, venetianischer General-Gouverneur etc. 1844. 8.

Chr. K. G. Löffler, Posamentier u. Magistratsrath, in Nürnberg:

11,540. Ehestands Artzneibüch. 1544. 8.

11,541. Epistelbüchlin Teutsch. 1565. 8.

11,542. Knaust, v. heimlichem winkelschmähen. 1563. 8.

11,543. Apollinaris, kurtzs Handbüchlin vnn Experiment vieler Artzneyen. 1564. 8.

11,544. v. Helbach, hortvlyvs corporis. 1596. 8.

Kaufmann, gräfl. Fugger-Glött'scher Kanzleisekretär, in Dillingen:

11,545. Ordenliche Beschreib. Dels Fuggerischen Geschlechts. Pap. Hs. 17. Jahrh. 4.

A. v. Cohausen, k. pr. Ingen.-Major, in Frankfurt a. M.:

11,546. Ders., Ringwälle u. ähnliche Anlagen im Taunus u. anderwärts. 1861. 8. 3 Expl.

Jäckel, k. Pfarrer, in Sommersdorf:

11,547. Ders., Aphorismen über Volkssitte, Aberglauben und Volksmedizin in Franken. 8. Sonderabdr.

11,548. Binder, d. Feier d. Grundsteinlegung zu einem Thurm auf der alten Veste bei Zirndorf. 1832. 8.

11,549. Programm zum Volksfeste in Nürnberg. 1855. 8.

Rupprecht, Kaufmann, in Nürnberg:

11,550. Pastorius, circvli Franconici perbrevis delineatio. 1702. 8.

11,551. Nachricht v. d. Stadt Rothenburg a. d. T., Windsheim, Schweinfurth und Weissenburg. 8.

11,552. Herbach, Wechsel-Handlung. 2. Ausg. 1726. 2.

11,553. Verschiedene Schriften in dem Streite der Bürger mit d. Magistrate zu Nürnberg, Losung etc. betr. 1730—33. 2.

11,554. Die bißhero unter d. Deck-Mantel einer Religions-Bedrückung verborgene entdeckte Bofsheit einiger Saltzburg. Emigranten etc. 1731. 2.

11,555. Freymuth, nürnberg. Staats- und Regiments-Verfassung etc. 1734. 2.

11,556. Wehner, practicar. juris observationum selectar. liber singularis, ed. Schilteri. 1735. 2.

11,557. Hönn, lexicon topograph. d. fränk. Craises. 1747. 4.

11,558. v. Murr, Beschreibung der Merkwürigkeiten in Nürnberg u. Altdorf. 1778. 8.

Jos. Bergmann, kais. Rath, Custos etc., in Wien:

11,559. Ders., der Genealog P. Gabriel Bucelin etc. 1861. 8. Sonderabdr.

III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.**Häberlein**, Büttnermeister, in Nürnberg:

3903. Sog. Regimentsschlägel der Büttner-Innung v. J. 1662-

Löhner, Postrath, in Fürth:

3904. Bildniß eines Ungenannten, Oelgemälde auf Pergament v. 18. Jhd.

- Ungenannter** in Nürnberg:
 3905. 2 Tuschzeichnungen, wahrscheinlich v. G. Strauch, zu den Stichen in „Bartschii Planisphaerium stellatum“ und „H. Fabricij v. Aquapendente Wund Artzney, verteutsch durch Joh. Scultetum.“ —
Obenberger, privat. Apotheker, in Nürnberg:
 3906. Silbermünze v. K. Ferdinand III.
Gemeindeamt der Stadt Braunau in Ober-Oesterreich:
 3907. Abdruck des ältesten Siegels der Stadt Braunau.
H. Petersen, Kupferstecher, in Nürnberg:
 3908. 3 Porträts, Kpfstche. v. 17. u. 18. Jhd.
Dr. A. Andresen, Conservator am german. Museum:
 3909. 6 Holzschnitte v. H. Baldung Grün u. unbek. Meistern.
 3910. 19 Kupferst. v. H. Wierx, Corn. Vischer, H. Ulrich u. a.
 3911. 2 Radirungen v. W. Hollar (P. Nr. 1600 u. 2027, Bruchstück) u. 2 nach P. Rembrandt.
 3912. 10 Porträts u. Ansichten in Kupferst. v. 16.—18. Jhd.
 3913. 59 Kupferstiche der Sadeler.
F. C. Mayer, Professor an der Kunstschule zu Nürnberg:
 3914. Silbermünze des Bisthums Chur v. 1644.
Frl. Adelheid v. Walther in Nürnberg:
 3915. Ein Paar mit Glasperlen besetzter Ohrgehänge v. 18. Jhd.
Dr. J. H. v. Hefner-Alteneck, Professor u. Conservator der verein. Sammlungen zu München:
 3916. 6 Originalsiegel v. 15. Jhd.
 3917. Fliegendes Blatt auf verschiedene Arten von Narrheiten, Kpfstich v. 17. Jhd.
von Voit, Oberbaurath, in München:
 3918. Verzeichniß der an der Domkirche zu Regensburg am häufigsten vorkommenden Steinmetzzeichen, 3 Blätter.

3919. 4 Blätter mit architekt. Rissen und Grundrifs der Karthause zu Nürnberg von 1839.
Archiv des Domkapitels zu Frauenberg:
 3920. 17 Brakteaten vom 15. Jhd.
Dr. Bender in Braunsberg:
 3921. Messingjeton von 1587.
Primbs, Privatier, in Regensburg:
 3922. Sechs Bildnisse Regensburger Patricier, Gelehrter u. A., in Schwarzkunst.
 3923. Zeichnung eines zu Regensburg aufgefundenen mittelalterlichen Dolches.
 3924. Zwei Regensburger Bronzezeichen von 1544 u. 1673 und ein eisernes Petschaft der Familie Preu v. Finseckstein vom 18. Jhd.
 3925. Fünf Lackabdrücke von älteren und neueren Siegelstücken.
Beyschlag, Techniker in der Zuckerfabrik zu Regensburg:
 3926. Photographie nach dem Relief von Peter Vischer im Dome zu Regensburg.
Schneider, Kaufmann, in Fürth:
 3927. Schreibkunststück auf Pergament von 1763.
Burckhardt, Bankdirektor, in Nürnberg:
 3928. Allegorisch verzierter Stammbaum Christi, fein aus Pergament geschnitten, 18. Jhd.
 Professor **L. Lindenschmit** in Mainz:
 3929. Facsimile eines Bischofstabes vom 12. Jhd., aus dem Domschatze zu Mainz, in bemaltem Gypsabguss.
A. Kaufmann, fürstl. Löwenstein'scher Archivrath, in Wertheim:
 3930. Eine Grablegung, Fälschung eines Dürer'schen Kupferstiches. H. 2254.

Chronik der historischen Vereine.

Annales de la Société Archéologique de Namur. Tome sixième. 3. livraison. Namur, 1860.
 Notice historique sur Philippeville; par Alb. de Robaulx de Soumoy (fin). — Jean de Sayve, par Ad. Siret. — Couleurs de la ville de Namur, par J. Borgnet. — Résumé du compte communal de Namur, de 1424. — Documents relatifs aux anciennes cours de justice de Namur. — Planche: Plan de Philippeville au XVIII. siècle.
 4. livraison. Fouilles dans un cimetière de l'époque franque à Samson; par Eugène del Marmol. Le bailliage des bois dans la province de Namur; par J. B. X. J. G. Wasseige. — Document sur la servitude volontaire, par W. — Evêque de l'évêque Buisseret, fragm. d'une histoire ecclésiastique du diocèse de Namur, par Ch. Wilmet. — Documents inédits sur les guerres entre Namur et Liège, par J. Borgnet. — Les deux de Saive, peintres namurois, par Alfred Bequet. — Bibliographie namuroise. — Mélanges. — Gravure dans la texte: tuyaux de pipes. — Planches: Cimetière de Samson.
 Tome septième. 1. livraison.
 Fouilles au cimetière des Iliats et dans quelques localités voisines à Flavion; par Eug. del Marmol. — Cimetière gallo-romain à Coreennes, par Eug. del Marmol. — De la juridiction ecclésiastique au comté de Namur, par X. Lelièvre.

— Questions de préséance, par X. Lelièvre. — Pérons et pierres de justice à Namur, par J. Borgnet. — Excursions archéologiques, par Alfred Bequet. — Couleurs de la ville de Namur (appendice), par J. Borgnet. — Analectes namurois, par J. Borgnet.

Société Archéologique de Namur. Rapport sur la situation de la Société en 1859. Rapport etc. en 1860.

Publications de la Société pour la recherche et la conservation des monuments historiques dans le grand etc. duché de Luxembourg. Année 1860. XVI. Luxembourg. 1861.

Première partie (Gesellschafts-Angelegenheiten). —

Deuxième partie. „Liber aureus“ de l'abbaye d'Echternach, par M. Wurth-Paquet, Président de la Cour supérieure de justice. — Table chronologique des chartes et diplômes relatifs à l'histoire de l'ancien pays de Luxembourg, règne de Henri III. (1282—1288), par le même. — Unsere Marienbäume, einst Sitze der Abgötterei und des Aberglaubens, von H. Prof. Joh. Engling. — Description de la crypte qui se trouve sous l'ancienne église de Niederkorn, par M. Arendt, architecte de l'Etat. — Neuer Nachtrag zu dem Aufsätze: die Epoche der sogen. dreißig Tyrannen, von Prof. Joh. Engling. — Zwei römische Grabsteine, gefunden bei Igel, beschrieben

von H. Pastor Bastgen. — Deuxième notice sur les sépultures gallo-franques du Grand-Duché, par le professeur Dr. A. Namur. — Die Hexenprozesse im Herzogth. Luxemburg, von H. Vicar N. Breisdorff. — Introduction dans le Duché de Luxembourg sous le gouvernement autrichien du cadastre des biens-fonds. — Résistance des ordres privilégiés. — Mort violente du justicier des nobles par M. de la Fontaine, ancien gouverneur. — Revenus et charges du monastère des dames Chanoinesses de l'ordre de St. Augustin, par M. le docteur Neyen, de Wiltz. — Die Glocken von Niederkerschen, vom Staatsarchitekten H. Arendt zu Luxemb. — Planches. —

Bulletin du Comité Flamand de France. T. II. nr 7. Janvier et Février. 1861. Lille et Dunkerque.

Extraits des procès-verbaux, par M. l'abbé D. Carnel. — Liste des Curés des paroisses du diocèse d'Ypres formant au-

jourd'hui le canton de Bergues, par M. C. David. — Note sur l'inscription du bâton de commandement etc.

Nr. 8. Mars et Avril. Extraits des procès-verbaux. — Un rayon de ma bibliothèque, par M. E. de Coussemaker. —

Nr. 9. Mai et Juin. Extr. etc. — Liste des ouvrages offerts par M. l'abbé de Haene. — Un rayon etc. — Notice sur le R. P. Vincart, par le R. P. Viste. — Liste des empreintes de sceaux offertes, par M. J. Gaillart.

Nr. 10. Juillet et Août. Extraits etc. — Rapport sur le sixième congrès littéraire néerlandais, tenu à Bois-le-Duc, en sept. 1860, par M. l'abbé Becuwe. — Simple remarque concernant la biographie de Simon Stévin, par M. A. Ricour. —

Nr. 11. Sept. et Octobre. Extraits etc. — Documents pour servir à l'histoire de la chrétienté de Dunkerque, communiqués par M. A. Bonvarlet. — Le congrès scientifique de Bordeaux et la question des pèlerinages, par M. J. J. Carlier. —

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 148) Unser Vaterland. Blätter für deutsche Geschichte, Cultur und Heimathkunde. Zur Erweckung und Belebung patriotischen Sinnes. Herausgegeben von Dr. Heinrich Pröhle. Verlag von Oswald Seehagen in Berlin. (1861.) gr. 8. 1.—10. Lief. S. 1—240. 289—448. 481—560.

Unter den Zeitschriften populär-wissenschaftlichen Inhalts darf diese mit in erster Reihe genannt werden. Ein gutes Vorurtheil erwecken schon die Namen der Mitarbeiter, unter welchen nicht wenige vom besten Klange: Giesebrecht, Guhl, Häusser, Kuhn, Riehl, Schulz (San-Marte), Schwartz, Zingerle und so viele andere, nicht bloß im engern Kreise der Fachgenossen, sondern auch im größeren Publikum bekannte und beliebte Namen. Zweck des Werkes ist, in einer Reihe von Darstellungen allmählich ein Gesamtbild unseres nationalen Lebens vorzuführen. Der Inhalt ist nach drei gesonderten Abtheilungen gruppiert: I. Bilder aus der deutschen Geschichte und dem deutschen Leben (mit vorzugsweiser Berücksichtigung der neueren und neuesten Zeit; Lebensbeschreibungen volksthümlich bedeutsamer Männer, Literaturgeschichtliches u. s. w.); II. deutsche Cultur- und Sittenbilder (Spiel, Fest, Lied, Sage, Glaube, Schwank, Brauch, Sitte, Leben und Wohnen des deutschen Volkes); III. Natur- und Landschaftsbilder aus Deutschland. Jede Abtheilung wird von einer bestimmten Seitenzahl an in der Weise fortgeführt, daß mit dem Schlusse der 12. Lief., deren alle 4—5 Wochen eine erscheint, sich ein dreigetheiltes Ganze mit fortlaufender Seitenzahl ergibt, welches mehr das Aussehen eines selbständigen Werkes, als einer Zeitschrift hat. Aus dem Inhalt der vorliegenden 10. Lief. sei hier nur aufgezeichnet, was uns zunächst interessiert, weshalb wir hauptsächlich die I. und II. Abtheilung

berücksichtigen: I. Schleswig-Holstein (Rückblick in seine älteste und jüngste Vergangenheit), von Dr. G. Bolze. Die Wahrzeichen und Denkmäler Berlins, von Dr. Schwartz. Die Bärensage von Bern, von H. Pröhle. Aachen, die Kaiserstadt, von M. Jähns. Die Wartburg, von W. Girschner. Die Stadt Braunschweig, von C. Schultes. Die Entwicklung des deutschen Volksbewußtseins, von W. Giesebrecht. Breslau und seine Universität, von Ring. Oranienburg, von Th. Fontane. Nürnberger Rathhaus. Die Reformation und die Schulen, von H. Pröhle. Die Rheinsberger Kirche. — II. Schloß Cöpenick, v. Th. Fontane. Ueber Ehe und Hochzeit in Deutschland, von H. Pröhle. Der Maikönig, von dems. Die Burg von Nürnberg. Von einzelnen Ueberresten des alten Naturzustandes in der heutigen Lebensweise der Deutschen, von W. Schwartz. Der Kiffhäuser und die falschen Kaiser, von W. Girschner. Burg Rheineck, von W. Müller. Blumberg, von Th. Fontane. Das Kaisergebirge und seine Bewohner, von A. Pichler. — Die III. Abtheilung betrachtet in einer Reihe belehrender und anmuthiger Bilder den Flachs, die Ernte, die Weinlese etc. — Jede Lieferung bringt eine Lithographie in Tondruck (der Maikönig, Aachen, Burg Rheineck, das Bärenthal am Kaisergebirge u. a.), und in den Text sind Illustrationen in Holzschnitt eingestreut.

- 149) Feldgarben. Beiträge zur Kirchengeschichte, Literaturgeschichte und Culturgeschichte. Von Dr. Heinrich Pröhle. Leipzig, Gustav Gräbner. 1859. 8. XX, 476 Stn.

Eine Sammlung von Aufsätzen, die schon früher in Journalen und Zeitungen gedruckt waren, vor dem Wiederabdruck aber sorgfältig geprüft und zum Theil in Anhängen mit neuem Material bereichert sind. Das Buch bezieht sich fast seinem ganzen Inhalte nach auf die Provinz Sachsen und das Königreich Preußen und enthält folgende Aufsätze: Protestantische

Freunde und freie Gemeinden in der Provinz Sachsen; Johann Christian Edelmann; Heinrich Julius von Braunschweig und Heinrich der Reiche von der Asseburg; Bad Hornhausen im dreißigjährigen Kriege; zu Georg Rollenhagen's Froschmäusler; zur Literatur der Märchen und Sagen; zur preussischen Geschichte (aus Friedrichs des Großen Leben etc.); Achatz Ferdinand von der Asseburg und Katharina II.; die Nienburg im Halberstädtischen (Göthe und Schill betr.) Für den Mangel eines Registers leistet eine sehr detaillierte Inhaltsangabe Ersatz. Die anziehende Darstellungsweise des Verfassers ist bekannt.

150) Die Deutschen. Ethnographische Studie von Bogumil Goltz. Erster und zweiter Band. Berlin, 1860. Verlag von Otto Janke. 8. 255 u. 247 Stn.

Zu den wissenschaftlichen Werken in gewöhnlichem Sinne, in denen gesichtet und geordnet ein Material bereit gelegt und dem Leser überlassen wird, seine Schlussfolgerungen selber zu ziehen, oder die vom Verfasser gezogenen am vorausgeschickten Stoffe zu prüfen, dürfte das oben genannte Werk nicht zu rechnen sein; denn es setzt das Material so weit als bekannt voraus, daß dieses überall nur andeutungsweise herbeigezogen wird, und hat als Hauptabsicht, den ideellen Zusammenhang der einzelnen Thatsachen nachzuweisen und ein Gesamturtheil über den behandelten Gegenstand aus dessen Vergangenheit wie Gegenwart festzustellen. Nichtsdestoweniger liegt, wie bei genauerer Kenntnissnahme des unter viel zu bescheidenem Titel auftretenden Buches bald erhellt, ein gewissenhaftes und umfassendes Studium dem Abgehandelten zu Grunde, welches, mit dem bekanntesten Tiefblicke des Verfassers verbunden, dessen Urtheil auch dem strengsten Forscher gewichtig machen muß. Im ersten Bande werden unter Andern die deutsche Sprache und Sprichwörter, das Volkslied und Märchen, Recht und Sitten der Deutschen besprochen; im zweiten nehmen Charakteristiken bedeutender geschichtlicher Persönlichkeiten, sowie Abhandlungen über die wichtigsten Entwicklungsphasen des deutschen Culturlebens eine Hauptstelle ein.

Aufsätze in Zeitschriften.

Gartenlaube: Nr. 45. Die Stammburg der Hohenzollern.

Grenzboten: Nr. 48, S. 340. Die westfälischen Fehmgerichte. — Nr. 49. Nachtrag dazu.

Jagdzeitung: Nr. 18. Nachträgliche Bemerkungen zu dem in Nr. 15 enthaltenen Aufsatz: „der Schelch“. (v. Haugwitz.)

Jahrbücher für deutsche Theologie: VI, 4. Luthers Lehre bis zum Jahre 1517 mit besonderer Rücksicht auf die Frage nach dem Verhältnisse von Rechtfertigung und Heilung. (Harries.)

Fränkischer Kurier: Nr. 334. Die Sitten und die Sittenprediger in Nürnberg.

Magazin für d. Literatur des Auslandes: Nr. 49. Die Riesen und Zwerge des Nordens.

Monatsschrift für Geschichte des Judenthums: 11. Zur Geschichte der Juden in Worms. (Wolf.)

Deutsches Museum: Nr. 45. Altdutsche Studien in Belgien.

Neues Frankfurter Museum: Nr. 185. Die Herstellung des noch erhaltenen Theiles der Melanchthonsherberge in Frankfurt. — Nr. 195. Die Deutschordenskirche und das Deutschherrenhaus in Sachsenhausen. (Gwinner.) — Nr. 196. 197. Die Beraubung des Museums zu Cassel durch die Franzosen.

Neueste Münchener Nachrichten: Nr. 316, 327. Nothgedrungene Fragen, die Restauration der Frauenkirche betreffend.

Palatina: Nr. 115. Zum Thurmbau in Germersheim.

Bremer Sonntagsblatt: Nr. 47. Die Strohecker und ihr Schachspiel. (A. Wilde.)

Würzburger Sonntagsblatt: Nr. 41. Bischof Arno's von Würzburg Wirksamkeit für Kaiser und Reich. — Nr. 47. Cöslin in Hinterpommern; die kirchlichen Verhältnisse vor, während und nach der Reformation.

Tagesbote aus Böhmen: Nr. 311. Eine Quelle zu Schiller's Wilhelm Tell.

Münchener Unterhaltungsblatt: Nr. 19. Frauenzell, Brennbere und Falkenstein. Fortsetzung. (Weininger.) — Nr. 20. Beigabe zu dem Artikel über „Windberg bei Straubing“ in Nr. 12. (v. Schmid.) — Ein Kunstwerk des 15. Jahrhunderts im Besitze Herzogs Ludwigs des Gebarteten. (Wr.) — Schlacht bei Hiltersried 21. Septbr. 1433. (Wr.) — Nr. 22. Johann Hoffner von Bittelsies, früher genannt der „Hasenhansel“ 1632. (Neumann.)

Regensburger Unterhaltungsblatt: Nr. 94. 95. Schloß Prunn an der Altmühl. (Weininger.)

Unser Vaterland: 11. Die Verhältnisse zwischen Frankreich und Deutschland während der letzten Jahrhunderte. (Stricker.) — Die Rudelsburg. — Adlersberg bei Regensburg. (Neumann.) — Ostfriesland und seine Bewohner. (v. Seld.) — Das Schembartlaufen. (Horn.) — Das Fichtelgebirg. (Bl—ch.)

Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 48. Nobilitas est hominis generosus animus (Inscription einer Schaumünze v. 1529). (Gr. z. Lippe.)

Zeitschrift für Rechtsgeschichte: 1. Der Judex im bayerischen Volksrechte, ein Beitrag zur baier. Rechtsgeschichte. (Merkel.) — Ein westfränkisches Formelbuch. (Merkel.) — Ulmer Urkunden. (R. v. Schreckenstein.) — Einige Nachträge zu Homeyer „die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften“. (Böhlau.) — Zu Tillet's Ausgabe der Volksrechte. (Roth.) — Tiodute. (Schade.) — Rathmannen Reime, mitgeth. von Böhlau.

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung: X, 6. Uebef „brauen, bhrg.“ (Ludwig.) Wurzel „sku“ schleudern. (Weber.)

Zeitschrift für Völkerpsychologie: II, 3. Der gothische Styl und die Nationalitäten. (Lübke.)

Illustrierte Zeitung: Nr. 958. Der lübecker Martinsmann. — Nr. 959. 960. Die k. k. Centralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale in Oesterreich. I. II. — Nr. 962. Der restaurierte Dom zu Halberstadt. — Die St. Nicolausfeier in Ostfriesland. (Tannen.)

Krakauer Zeitung: Nr. 256. Das preussische Staatsschwert. Landshuter Zeitung: Nr. 262, 266. Zur bayerischen Geschichte. II. III.

Pfälzer Zeitung: Nr. 270. Grabfund bei Schifferstadt.

Süddeutsche Zeitung: Nr. 575. Ein neuer Dürer, Christus als Salvator mundi dargestellt. — Nr. 581. Die königliche Pinakothek in München. — Nr. 587. Die Pinakothek. Eine Erwiderung.

Wiener Zeitung: Nr. 274. Die Restauration der Statuen auf der Moldaubrücke in Prag. (Mikowec.) — Die Giftquellen auf dem Bockhart bei Gastein.

Vermischte Nachrichten.

161) Am Stephansturm in Wien wurden vor einigen Tagen die Bauarbeiten für heuer eingestellt. Auf dem Thurme wurden bisher 6 Steinlagen in der Höhe von 12 Fuß aufgeführt und das neue Kreuzgewölbe vollständig hergestellt. Gegenwärtig werden wieder die Restaurierungsarbeiten im Innern der Kirche, nachdem sie seit dem Sommer unterbrochen waren, fortgesetzt. Während des Winters werden Vorarbeiten für den Weiterbau des Thurmes gemacht.

162) Bei dem Eintritte der strengeren Witterung sind die Bauten am Regensburger Domthurme, auf welchem ein Nothdach gesetzt wurde, eingestellt worden; indessen wird in den Bauhütten fleißig gearbeitet, um zum künftigen Frühjahre Vorrath an Setzsteinen zu haben. Es wäre zu wünschen, daß die freundlichen Gaben der Dombau-Vereine so wie Anfangs fließen würden, um das erhabene Werk bald vollendet zu sehen.

163) Der Dombauverein in Prag besaß Mitte November nach Bestreitung bedeutender Ausgaben noch einen Kassenbestand von 23,906 fl., und neuerdings sind ihm mehrere Mitglieder mit beträchtlichen Jahresbeiträgen beigetreten.

164) Laut Bekanntmachung des Freiburger Alterthumsvereins sind die Kosten der zur Erhaltung der goldnen Pforte des Doms zu Freiberg (Sachsen) nothwendigen Bauarbeiten vollständig gesichert. Nachdem auf Veranlassung des Vereins der Bau unternommen worden und dazu aus Privatmitteln 400 Thlr. zusammen gekommen waren, wurde das sächs. Cultusministerium bewogen, die nach einem erweiterten Bauplane auf 1911 Thlr. veranschlagten Kosten, soweit

die Privatmittel nicht reichten, auf Rechnung der Staatskasse zu übernehmen.

165) Im October fand zu Aisleben (Würzburg) die feierliche Wiedereröffnung der hl. Kreuzkapelle statt. Diese Kapelle wurde im J. 1431 eingeweiht. Den Bemühungen des dormaligen Pfarrers gelang es, daß diese Kapelle aus Stiftungsmitteln vollkommen und aufs schönste hergestellt ward und nunmehr, weil im reingothischen Stile gebaut, die schönste Zierde des Dorfes ist.

166) Für das Standbild Heinrich's I. des Voglers, welches ihm in der von ihm gegründeten Stadt Meißsen an einem Brunnen auf dem Platze an der Franziskanerkirche errichtet werden soll, sind in Folge ergangener Aufforderung zwölf Modellskizzen eingegangen und im Saale des sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse zu Dresden zur Ansicht ausgestellt.

167) Das Schloß in St. Germain-en-Laye, welches bisher als Kaserne benutzt wurde, soll einer gänzlichen Restauration unterworfen werden, um künftig das neu zu gründende Museum für gallische Alterthümer aufzunehmen.

168) Das Schloß in Kirchheimbolanden wurde am 3. Nov. durch eine Feuersbrunst vollständig vernichtet. Es war von dem Grafen Ludwig von Nassau-Saarbrücken 1602 mit fürstlicher Pracht gebaut worden und diente diesem, sowie seinen Nachfolgern auch von der Nassau-Weilburger Linie zur Residenz bis zur französischen Revolution, deren Stürme es nur theilweise überlebte.

169) Bei der Fundamentierung eines Hauses in der sogenannten Seilerbahn zu Speier stießen die Arbeiter in der Tiefe von 2—3 Meter auf einen behauenen Stein, der, herausgeschafft, sich bei näherer Betrachtung als ein dem Jupiter geweihter Altar erwies. Er hat eine Höhe von 0,81 und eine Breite von 0,45 Mtr., ist von gelbem Sandstein gearbeitet, sehr gut erhalten und an der Vorderseite mit folgender Inschrift versehen: I.O.M | CLAVDI | MASCEL | LIO. ET CL | EMENS | .. MS. (Jovi Optimo Maximo Claudius Mascellio et Clemens (vota) merito solverunt).

170) Im Garten des Hauptgarnisonhospitals zu Wien nahe dem Josephinum, ist man beim Graben in der Tiefe von 2½ Fuß auf zwei römische Gräber gestoßen, deren jedes drei Aschenkrüge von rothem und schwarzbraunem gebranntem Thon, vier Lämpchen aus rothem Thon, sowie einige Silber- und Kupfermünzen enthielt. Auf der Kehrseite zweier Lampen fand sich das Wort „Fortis“ und zweier andern „Atimeti“ deutlich eingepreßt. Der Fund wird in der Spitalkanzlei aufbewahrt.

Inserate und Bekanntmachungen.

27) **Anfrage.** Bei Gelegenheit der Zusammenstellung von Nachrichten über die westphälisch-kurländische Familie

von Hoiningen, gen. Huene (v. Hoyngen, gen. Hune) ergab es sich, daß die Namen Hoyngen und Hune und hiermit

zusammengesetzte Namen als Familien-Namen früher sehr verbreitet waren, besonders in der Schweiz, in Hessen, am Niederrhein, in Westphalen und Holland. In den drei letzteren Gegenden finden sich allein 32 hierher gehörige Namen adelicher Geschlechter. Ebenso vertreten sind diese Namen als Orts-Namen.

Es entsteht daher die Frage, welche Bedeutung die Namen hatten, da hierdurch allein die große Verbreitung derselben erklärt werden kann.

Die Schreibweisen wechseln nach Zeit und Gegend. Am häufigsten findet man: Huene, Hune, Huene, Hoyne, Haune,

Hoene, Hone, Honne, Huen, Hun, Hoen etc. — Hoangi, Hoinga, Hoyngen, Honechin, Hoing, Huningen, Hoeningen, Hueningen etc.

Zur Angabe der bis jetzt vermutheten Bedeutungen mögen nachstehende Andeutungen dienen: Huene, Hinne, Hune = Riese, Hune = Huno, d. i. Centurio (beachtenswerth ist hierbei das häufige Vorkommen des „genannt Hune“); Hun, Hoin = Huhn. — Hoyngen, Hoinga, Huningen ist vielleicht aus Hoin, Hun durch Anhängen der Patronymical-Endungen gebildet.

Bauanlehen des germanischen Museums.

Wir haben in der Anzeiger-Nummer 10, vom October d. J., das Programm unseres Bauanlehens von 65,000 fl. unter der Bemerkung mitgetheilt, daß letzteres noch nicht ganz durch Anmeldungen zur Abnahme von vierprocentigen Obligationen au porteur à 500 fl. gedeckt, daher eine noch weitere Betheiligung zu wünschen und zu erwarten sei. Obgleich wir durch die bisherigen Zeichnungen so glücklich sind, der k. Bank zu Nürnberg ihr Vorlehn von 50,000 fl., resp. 47,000 fl. (da 3000 fl. bereits früher bezahlt sind) zu berichtigen, und dadurch in Stand gesetzt wurden, die Löschung dieser Schuld und zugleich damit den neuen Eintrag der Hauptschuldurkunde des Bauanlehens von 65,000 fl. zur I. Stelle auf die Karthause zu bewirken, so bleibt doch der übrige Theil noch ungedeckt, was wir mit der Bitte bekannt machen, daß diejenigen Herren, welche sich noch bei dem Bauanlehen betheiligen wollen, recht bald ihre Willensmeinung zu erkennen geben mögen, da vom 1. Januar 1862 an der Zinstermin beginnt.

Betheiligt haben sich bisher mit einer mehr oder minder großen Anzahl von Obligationen:

Se. Majestät der König Johann von Sachsen, Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden, Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Se. königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg, Se. Hoheit der ältestregier. Herzog zu Anhalt, Se. Durchlaucht der Erbprinz von Thurn und Taxis, Se. Durchl. der regier. Fürst Alexander zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein in Wittgenstein, Se. Erlaucht Graf zu Stolberg-Wernigerode in Geldern, Se. Erlaucht Graf von Giech zu Thurnau, die k. Bank in Nürnberg, Fabrikbesitzer Gg. Adam Beckh daselbst, Dr. Herm. Beckh daselbst, Oskar Benkiser in Pforzheim, Theodor Bohnenberger in Pforzheim, Julius v. Eichel Streiber in Eisenach, Walter v. Eichel Streiber daselbst, Fabrikbesitzer Faber zu Stein, Fabrikbesitzer Forster zu Augsburg, Oberappell.-Rath Dr. v. Glück zu München, Bankier J. J. v. Hirsch in Würzburg, Hofbankier J. v. Hirsch zu München, Oberappell.-Rath Dr. Kalb zu München, Banquier M. Kohn zu Nürnberg, die Krämer'sche Bank zu Uffenheim, Handelsvorsteher G. Z. Platner in Nürnberg, Freiherr Georg v. Rotenhan zu Rentweinsdorf, Freiherr Julius v. Rotenhan zu Eirichshof, k. Regier.-Direktor, Fabrikbesitzer Sattler zu Schweinfurt, Alfred Merian Thurneysen in Basel, die freiherrl. v. Tucher'sche Stiftung in Nürnberg, Fabrikbesitzer Johannes Zeltner in Nürnberg.

Möge sich diesen hohen und ehrenwerthen Namen noch eine kleine Reihe anschließen, um dem zur Erhaltung und Aufbesserung eines Eigenthums der deutschen Nation gemachten Anlehen, welches übrigens auf das beste gesichert ist*), noch rechtzeitig im alten Jahre seinen erwünschten Abschluß zu geben!

Nürnberg, den 10. December 1861.

Der Vorstand des germanischen Museums.

*) Programme und gedruckte Musterobligationen, mit allen Belegen versehen, theilt auf Verlangen die Fondsadministration des germanischen Museums mit.

Da mit dieser Nummer der Jahrgang 1861 des Anzeigers geschlossen ist, so wird die gefällige Bestellung der Fortsetzung desselben hiemit in Erinnerung gebracht. Halbjähriges Abonnement wird nicht angenommen.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Alphabetisches Register

zum achten Bande

des Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit.

Vorbemerkung: Mit **B** sind die Bekanntmachungen und Inserate bezeichnet.

I. Aufsätze und Notizen.

Abgabe, s. Filzschuhe.
Adeloch, Bischof v. Straßburg, s. Sarg.
Altenryf in der Schweiz, s. Glasmalereien.
Aufsätze in Zeitschriften 37 f. 69 f. 100 f. 140 f. 180 f.
219 f. 258 ff. 299 f. 337 ff. 379 f. 418 ff. 451 ff.
Belagerung und Eroberung Hohenzollerns im J. 1423. 428 f.
Bestattung, separate, der Eingeweide fürstlicher Personen und
Prälaten. 279 f.
St. Blasiuskloster, s. Nekrologium.
Bracteaten, s. Goldbracteaten.
Chemie, s. Operationen.
Chorstühle im Dome zu Konstanz: über den Verfertiger ders.
9 ff. 52 ff.
Chroniken der Reichsstadt Nürnberg: Bitte um Mittheilung von
solchen. B. 39 f.
Diesdorf, Klosterkirche: Grabstein in ders., s. Lüchow, Heindr.
Dollinger, Hans: über einige Arbeiten desselben (m. Abbl.)
119 f. 153 ff. 304.
Dürer, Albrecht: das große Haupt Christi von dems. (m.
Abbl.) 276 f.
Edelgestein, Güldenring vund anders, gefunden im Grabe der
Frauen Barbara von Giech in der Pfarrkirche zu Thur-
nau: Verzeichniß ders. 88.
Feld- und Gartenbau im Königr. Bayern: Bitte um Nachricht
von Materialien zur Geschichte dess. B. 343.
Filzschuhe als Abgabe von Klöstern. 359 f. 398 ff.
Franken, s. Lasten.
Frankfurt a. M., s. Münzwesen.
Franziskanerklöster, s. Operationen.
Frauen, schöne, zu Lehen. 55 f.
Frischlin, Nikod., s. Gedicht vom St. Christophel.
Gartenbau, s. Feld- und Gartenbau.
Gedicht vom St. Christophel: über Entstehung und Verfasser
dess. 348 ff. 388 ff.
Gemaldesammlung, s. Museum, germanisches.

Gerichte, westfälische: zur Geschichte ders. 199 f. 237 ff.
Geschütze, alte. 15 f.
Giech, Barbara von, s. Edelgestein.
Glasmalereien von Altenryf in der Schweiz. 155 f.
Glockeninschriften, zwei (m. Abbl.), 159 f. 304.
Goldbracteaten der Urzeit. 86 ff.
Grabstein, s. Lüchow, Grafen von.
„ s. Lüchow, Heindr., Graf von.
Handschriften, Klosterneuburger: Mittheilungen aus und über
ders. 192 ff. 232 ff. 269 ff. 309 ff.
Handveste, pomerellische: Abdruck. 6 ff.
Hans Gans, der falsche: Lied auf dens. 273 ff.
Heinrich der Arzt, osterreich. Dichter: zur Geschichte dess.
79 ff.
Henneberg: Margaretha, die junge Gräfin, 185 ff. 225 ff.
Hohenzollern, s. Belagerung.
Hoyngen u. Hune: Abstammung dieser Namen. B. 453 ff.
Hufs, Johann: Anfrage, ein Bildniß dess. betr. B. 144.
Isenburg, die ältesten Herren von, 76 ff. 109 ff.
Kirche, romanische, s. Rehme.
Kleeberger, Hans, 79.
Klosterneuburg, s. Handschriften.
Konstanz, Dom, s. Chorstühle; s. Thüren.
Kriegsmaschinen, alte, 15 f.
Kunstdenkmäler in Vorpommern: photogr. Vervielfältigung
ders. B. 263 f.
Landeshuldigung im 15. Jahrh. 265 ff. 305 ff.
Landsknecht oder Lanzknecht? 150 f.
Lasten, bäuerliche, in Franken: zur Geschichte ders. 435.
Lied von dem falschen Hans Gansen. 273 ff.
Lüchow, Grafen von: Wappen ders. 197 f.
„ Grabstein und Siegel ders. 275 f.
„ Heinrich, Graf von: Grabstein dess. in der Kloster-
kirche zu Diesdorf. (m. Abbl.) 195 ff.
Münzwesen, das ältere, zu Frankfurt a. M. 277 ff. 314 ff.

- Museum, germanisches:** Jahresbericht. Extra-Beil. zu Nr. 1.
 „ „ Bitte und Aufruf an alle deutsche städtische und andere Gemeindebehörden. Extra-Beilage zu Nr. 1.
 „ „ Chronik. 17 ff. 57 ff. 89 ff. 121 ff. 161 ff. 201 ff. 241 ff. 281 ff. 321 ff. 361 ff. 401 ff. 441 ff.
 „ „ neue Erwerbungen für die Gemaldesammlung (m. Abbl.) 11 ff.
 „ „ Jahresconferenz dess. B. 223 f. 263 f. 303 f.
 „ „ Programm d. Baulehens. B. 383 f. 455 f.
 „ „ Uebersicht der im J. 1860 für das germanische Museum gezeichneten Jahresbeiträge. Extra-Beil. zu Nr. 2.
Nachrichten, vermischte, 38 ff. 70 ff. 102 ff. 141 ff. 181 ff. 220 ff. 260 ff. 300 ff. 339 ff. 380 ff. 420 ff. 453 ff.
Nekrologium des St. Blasiusklosters im Schwarzwalde: Bruchstück dess. 113 ff.
Nürnberg, s. Chroniken. s. Prefsmandate.
Operationen, chemische, in Franziskanerkloster. 55.
St. Oswald's Leben (mhd. Ged.), 391 ff.
Papewulf, Beiname: über dens. 430.
Pirna, s. Stadtbuch.
Poesie, makaronische: Beitrag zu ders. 86.
Pomerellen: Ursprung des Wortes. 6 ff.
 „ s. Handveste.
Pommern, s. Vorpommern.
Prefsmandate des Raths zu Nürnberg. 50 ff.
Rehme: romanische Kirche das. (m. Abbl.) 235 ff.
Rugen, zur Geschichte ders. 13 ff.
Sarg des Bischofs Adeloeh in der St. Thomaskirche zu Straßburg. 353 ff. 394 ff.
Schmöllnitz, Zipser Stadt: zur Geschichte ders. 425 ff.
Schönau, Kloster: Geschichte desselben in Bildern (m. Abbl.) 396 ff. 434 f.
- Schönwaldt,** Andreas: Verfasser des Gedichtes vom St. Christophel. 348 ff. 388 ff.
Schrein der sogen. Reichsreliquien zu Nürnberg (m. Abbl.). 437 ff.
Schuldner: muß aus der Stadt fahren. 319 f.
Siegel, s. Lüchow, Grafen von.
Siegelkauf. 156 ff.
Stadtbuch, ältest. Pirnaer: Auszüge aus dems. 345 ff. 385 ff.
Straßburg, Adeloeh, Bischof, s. Sarg.
Tarasp. 1 ff. 41 ff. 73 ff. 105 ff. 145 ff.
Taucherglocke: zur Geschichte ders. 120.
Taufbecken, alte, aus Messing (m. Abbl.). 318 f.
Taufstein, ein merkwürdiger, aus dem 12. Jahrh. (m. Abbl.). 317 f.
Thüren am Dome zu Konstanz: über den Verfertiger ders. 9 ff. 52 ff.
Thurnau, Pfarrkirche: Grab der Fr. Barbara von Giech, s. Edelgestein.
Todtentänze: zur Literatur ders. 433.
Ulm, Münster: Bitte um Beiträge zur Restauration dess. B. 381 ff.
Vereine, historische: Chronik. 23 ff. 61 ff. 93 ff. 129 ff. 171 ff. 209 ff. 251 ff. 289 ff. 331 ff. 367 ff. 409 ff. 447 ff.
Vorpommern, Kunstdenkmäler: fotogr. Vervielfältigung ders. B. 263 f.
Wappen Wolframs von Eschenbach (m. Abbl.). 355 ff.
Wertheim, Wilhelm, Graf von: Gefangennehmung dess., s. Lied von dem falschen Hans Gansen.
Württemberg, Ulrich, Herzog: über dens. von einem Zeitgenossen. 429 f.
Wolfram von Eschenbach, s. Wappen.
Ziffern, arabische: über den Gebrauch und die Veränderungen ders. (m. Abbl.) 46 ff. 81 ff. 116 ff. 151 ff. 189 ff. 229 ff. 268 f.
Zips, s. Schmöllnitz.

II. Literatur-Anzeigen.

- Album** des literar. Vereins in Nürnberg f. 1861. 337.
Asmus, Heinr., kleine Lübsche Chronik. 30 f. 177.
Baader, B., neugesammelte Volkssagen a. d. Lande Baden. 257 f.
Baader, J., Wallenstein als Student an der Universität Altdorf. 100 f.
Bartsch, K., die deutschen Gedichte von St. Oswald. 139 f.
 „ mittelhochdeutsche Gedichte. 292.
 „ über Karlmeinet. 376.
Beowulf, übers. u. erläut. von K. Simrock. 217 f.
Birlinger, A., Volksthümliches aus Schwaben. 374. B. 183 f.
 „ s. Frischlin, J. J.
Bode, J. W. L., Geschichte des Bundes d. Sachsenstädte. B. 304.
Bonstetten, de, supplément au recueil d'antiquités Suisses. 97.
Bonszoornenij, R., Danzigs Theilnahme an dem Kriege der Hanse gegen Christian II. von Dänemark. 31.
Böttcher, F., unseres Alphabetes Ursprünge. 295.
Brandes, H. B. Chr., Grundriß der Sächsischen Geschichte. 99 f.
Buch der Beispiele der alten Weisen; hrsg. v. W. L. Holland. 293 f.
Buchner, Otto, die Feuermeteore. 333 f.
Buchner, W., deutsche Ehrenhalle. 99.
Burgen, Klöster, Kirchen und Kapellen Badens und der Pfalz; hrsg. v. Ottm. Schönhuth. 373 f.
Camesina, Alb., u. Gust. Heider, der Altaraufsatz im regul. Chorherrnstifte zu Klosterneuburg. 97.
Chronik, Klingenberg; hrsg. v. A. Henne. B. 343.
Clarus, L., das Passionsspiel zu Oberammergau. 294.
Claufs, C. H., Christian III., König v. Dänemark. 137 f.
Condet, Jehan de, Gedichte; hrsg. von A. Tobler. 294.

- Daniels*, A. v., Handbuch der deutschen Reichs- und Staatenrechtsgeschichte. B. 143.
- Danneill*, Joh. Friedr., Wörterbuch der altmärk.-platt. Mundart. 28 f.
- Deis*, C., Albrecht Dürer's kleine Passion. 135.
- Diefenbach*, Lor., origines Europeae. 213.
- Dithmar*, G. Th., zur Einleitung in die Geschichte der neuhochd. Grammatik. 295 f.
- „ deutsches Historienbuch. 66 f.
- Dittmer*, G. W., genealog. u. biograph. Nachrichten über Lübeckische Familien aus älterer Zeit. 31 f.
- Dorer-Eglof*, Edw., zur Literatur des Volksliedes. 298.
- Eck*, A. v., Universal-Almanach. 373.
- Edda Saemundar hins Fróða*, hrsg. v. Theod. Möbius. 28.
- Eickstedt*, Carl Aug. Ludw. v., Familien-Buch des dynast. Geschlechts v. Eickstedt. 136.
- Elsafs* und Lothringen deutsch. 138 ff.
- Elze*, Th., Gotschee und die Gotschewer. 418.
- Ennen*, L., u. G. Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. 417 f.
- Erinnerungs-Blätter* an Nürnberg u. dessen Umgegend. 98.
- Erinnerungs-Blätter* an Jean Paul. B. 343.
- Essellen*, M. F., Uebersicht der Geschichte der Grafschaft Mark. 138.
- Eye*, A. v., u. Jacob Falke, Gallerie der Meisterwerke altdeutscher Holzschneidekunst. 134 f.
- Ficker*, Jul., vom Reichsfürstenstande. B. 71 f.
- „ über die Entstehungszeit des Sachsenspiegels etc. 132 f.
- Fischer*, Wilh., Geschichtliches aus und über Isselburg. 35.
- Forschungen* zur deutschen Geschichte. 133 f. B. 304.
- Freidank* von Wilhelm Grimm. 293.
- Freidank's* Bescheidenheit; neudeutsch bearb. v. Ad. Bacmeister. 296.
- Frendsdorf*, Ferd., die Stadt- u. Gerichtsverfassung Lübecks im XII. u. XIII. Jahrg. 214 f.
- Friedreich*, J. B., Geschichte des Räthsels. 298.
- Frischlin's*, J., Hohenzollerische Hochzeit; hrsg. v. A. Birlinger. 258.
- Fronmüller*, G. Th. Chr., Geschichte Altenbergs und der alten Veste bei Fürth. 34.
- Fürstenau*, M., zur Geschichte der Musik und des Theaters am Hof zu Dresden. 416 f.
- Gabler*, Otto, Nürnbergs Bedeutung für die polit. u. kulturgeschichtl. Entwickl. Deutschlands im 14. u. 15. Jahrh. 136.
- Gengler*, Heinr. Gottfr., über Aeneas Sylvius in seiner Bedeutung für die deutsche Rechtsgeschichte 34 f.
- Germania*, hrsg. v. Auguste Kurs. 413. B. 344.
- Goltz*, Bogumil, d. Deutschen. 451.
- Grässe*, J. G. Th., orbis latinus. B. 71.
- „ der Tannhäuser und Ewige Jude. B. 71 f.
- Grohmann*, J. Virgil, über die Echtheit des althochd. Schlummerliedes. 296.
- Grottefend*, C. L., die Entwicklung der Stadt Hannover bis zum J. 1369. 176 f.
- Hansen*, C. P., der Sylter Friese. 179.
- Hartwig*, Otto, Leben und Schriften Heinrichs von Langenstein. 134.
- Hase*, K., neue Propheten. 378 f.
- Hauschild*, E., schweiz. Volksliederbüchlein. 298 f.
- Hausmann*, L., Albrecht Dürer's Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte u. Zeichnungen. 415.
- Heider*, Gust., liturgische Gewänder aus dem Stifte St. Blasien im Schwarzwalde. 97.
- Henricus* de Hervordia, liber de rebus memorabilioribus sive Chronicon; ed. Aug. Potthast. 217.
- Heppe*, Heinr., Geschichte des deutschen Protestantismus in den Jahren 1555—81. 137.
- Herberger*, Theod., die ältesten Glasgemälde im Dome zu Augsburg. 97.
- Hitzinger*, Peter, das Quecksilber-Bergwerk Idria. 35 f.
- Hoffmann* von Fallersleben, Findlinge. 131 f.
- Huber*, Alfons, über die Entstehungszeit der österreich. Freiheitsbriefe. 178 f.
- Huyge* van Bourdeus, hrsg. v. Ferd. Wolf. 294 f.
- Jägerhörnlein*. Jägerlügen. Jägerlieder etc. 374.
- Kaspari*, K. H., alte Geschichten aus dem Spessart. 67.
- Knapp*, Alb., österreich. Exulantenlieder. 297 f.
- Kobell*, Fr., oberbayerische Lieder. 299.
- Koch*, Math., Untersuchungen über die Empörung und den Abfall der Niederlande von Spanien. 36 f.
- Köne*, J. R., der altsächsische Beichtspiegel. 291 f.
- Kugler*, Franz, Geschichte der Baukunst. 173 f.
- „ Handbuch der Kunstgeschichte. 173 f.
- Kuhn*, Adalb., die Herabkunft des Feuers und des Göttertranks. 218.
- „ Sagen, Gebräuche und Märchen aus Westfalen. 29.
- Laband*, P., Beiträge z. Kunde des Schwabenspiegels. B. 424.
- Lauremberg*, Joh., Scherzgedichte; hrsg. v. Lappenberg. 297.
- Ledebur*, H. v., die kunst- und sittengeschichtl. Entwicklung der Heraldik. 336 f.
- Lempertz*, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels. 95 ff.
- Leo*, H., vier Vorlesungen über die Geschichte des deutschen Volkes und Reiches. B. 423.
- Lesser's*, Fr. Chr., histor. Nachrichten von der Stadt Nordhausen; umgearb. u. fortges. von E. G. Förstemann. 177.
- Lindenschmit*, L., die vaterländischen Alterthümer der fürstl. hohenzoller. Sammlungen zu Sigmaringen. 414 f.
- Livre du Recteur*. 335 f.
- Lotz*, W., Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters und des 16. Jahrh. B. 421 ff.
- Luther*, Mart., kleiner Catechismus 1529. 68 f.
- Mannhardt*, Wilh., die Götterwelt der deutschen und nordischen Völker. 63 ff.
- Märcker*, Tr., die Wahlsprüche der Hohenzollern. 415 f.
- Marmor*, J., geschichtl. Topographie der Stadt Konstanz. 213 f.
- Mätz*, Joh., die siebenbürg.-sächs. Bauernhochzeit. 179.
- Maurer*, Konr., isländische Volkssagen der Gegenwart. 65 f.
- Merzdorf*, J. F. L. Th., Oldenburgs Münzen u. Medaillen. 175.
- Mindermann*, Marie, plattd. Gedichte in bremischer Mundart. 299.

- Möbius*, Theodor, *Analecta Norroena*. 27.
Morel, Gall, die Legende v. St. Meinrad. 375.
Mülhause, Elard, die Urreligion des deutschen Volkes in hess. Sitten etc. 66.
Museum, deutsches, Beiträge deutscher Dichter und Dichterinnen. B. 143.
Nationalmuseum, das german., und seine Sammlungen. B. 72. 344.
Natorp, Gustav, die Grafschaft Mark. 33.
Neigebaur, J. F., Eleonore d'Olbreuse. 32.
Odebrecht, K. Th., Hans Sachs, ein Mahner und Warner der Deutschen. 136 f.
Palacky, Franz, Geschichte von Böhmen. 175 f.
Petersen, Chr., die Pferdeköpfe auf den Bauerhäusern. 257.
Petzholdt, J., Katalog der von Sr. Maj. dem König Friedrich August von Sachsen nachgelassenen Hartensamml. 98 f.
Philippi, Fr., die deutschen Ritter im Burzenlande. 378.
Pilgerfahrt des Ritters Arnold von Harff, hrsg. von E. von Groote. 68.
Preufs, O., u. A. Falkmann, Lippische Regesten. 176.
Programm des k. k. Gymnasiums in Feldkirch f. d. Schuljahr 1860. 69.
Pröhle, Heinr., unser Vaterland. 449 f.
 „ Feldgarben 450.
Revue générale de l'architecture et des travaux publics; publ. sous la direction de M. César Daly. 175.
Richard, A. V., Licht und Schatten. B. 424.
Robe, zur Urgeschichte der Donauländer zwischen Naab und Theifs. 30.
Rolffs, A., die antike Rüstkammer des Emders Rathhauses. 215.
Rosbach, Jos., vier Bücher Geschichte der Familie. 216 f.
Rossel, K., das Stadt-Wappen v. Wiesbaden. 377.
Sachsengrün. Culturgesch. Zeitschr., hrsg. v. Klemm, A. Richard u. E. Gottwald. 336.
Sachsenspiegels erster Theil, hrsg. v. C. H. Homeyer. B. 424.
Schallhammer, Anton Ritter v., Geschichte des k. k. Hauptschiefsstandes zu Salzburg. 100.
Schmid, L., Geschichte d. Grafen v. Zollern-Hohenberg. B. 144.
Schmidt, Ch., histoire du Chapitre de Saint-Thomas de Strasbourg. 37.
Schötensack, H. A., über die Thraker, als Stammväter der Gothen. 184.
Schreiber, Fr. Ant. Wilh., Geschichte des bayerischen Herzogs Wilhelm V. des Frommen. 177 f.
Schröder, Diet., kurze Beschreibung der Stadt und Herrschaft Wismar. 413 f.
Schuller, J. K., das Todaustragen u. der Muorlef. 418.
Schulze, C., die bibl. Sprichwörter d. deutsch. Sprache. 257.
Seibertz, Joh. Suib., Landes- u. Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen. 371 ff.
Spiegel deutscher Leute; hrsg. v. Jul. Ficker. 139.
Stacke, Ludw., Erzählungen aus der mittleren und neuen Geschichte. 253 ff.
Steiner, Sammlung und Erklärung altchristl. Inschriften. 335.
Stier, G., corpusculum inscriptionum Vitebergensium. 335.
Stillsfried, Rud. v., Alterthümer u. Kunstdenkmale des Erlauchten Hauses Hohenzollern. 95 ff.
 „ u. Tr. Märcker, Monumenta Zollerana; VII. Bd. 417.
Streber, Franz, über d. sogen. Regenbogen-Schüsselchen. 33 f.
Süßmilch-Hörnig, M. v., histor.-geogr. Atlas von Sachsen und Thüringen. 98.
 „ Sachsen und Thüringen. 98.
Sutermeister, Otto, schweizerische Haussprüche. 255.
Taubert, Otto, de vita et scriptis Pauli Schedii Melissi. 255.
Thilo, Wilh., Luther oder Spengler? 337.
Tomaschek, J. A., die ältesten Statuten der Stadt und des Bisthums Trient. 214.
Troyon, Fr., habitations lacustres des temps anciens et modernes. 133.
Tudot, Edm., collection de figurines en argile de l'époque Gallo-Romaine. 174 f.
Viehoff, Heinr., Handbuch der deutschen Nationalliteratur. 67 f.
Vilmar, A. F. C., Geschichte d. deutsch. National-Literatur. 68.
Vischer, W., Geschichte des schwäbischen Städtebundes der Jahre 1376—1389. B. 304.
Waack, v., das urgeschichtlich Schleswig-Holsteinische Land. 35.
Wachsmuth, W., Geschichte deutscher Nationalität. 216.
Wackernagel, Philipp, das deutsche Kirchenlied. B. 303.
Wackernagel, Wilh., *ÆNEA IITEPOENTA*. 256.
 „ deutsches Lesebuch. 375 f.
Waitz, G., deutsche Verfassungsgeschichte. 215 f.
Weech, Friedr. von, Kaiser Ludwig der Bayer und König Johann von Böhmen. 36.
Weigelt, G., die nordfries. Inseln vormalis und jetzt. 32 f.
Weinhold, K., über den Beilaut. 295.
 „ Grabalterthümer aus Klein-Glein. 377.
 „ der Minnesinger v. Stadeck u. sein Geschlecht. 179 f.
Winderlich, Carl, Uebersicht d. Weltgeschichte in synchronist. Tabellen. 255.
Wittich, über die mittelalterl. Schauspiele Frankreichs. 377.
Wyle, Nicl. v., Translationen; hrsg. durch A. v. Keller. 297.
Zeitschrift für deutsches Alterthum; hrsg. v. M. Haupt. 256 f.
Zingerle, Ign. Vinc., Sagen, Märchen und Gebräuche aus Tirol. 29 f.
Zöpfl, Heinr., Alterthümer des deutschen Reichs und Rechts. 135 f. B. 423 f.

Berichtigung: Spalte 5, Zeile 27 lies Bewohnen statt Bewohner.